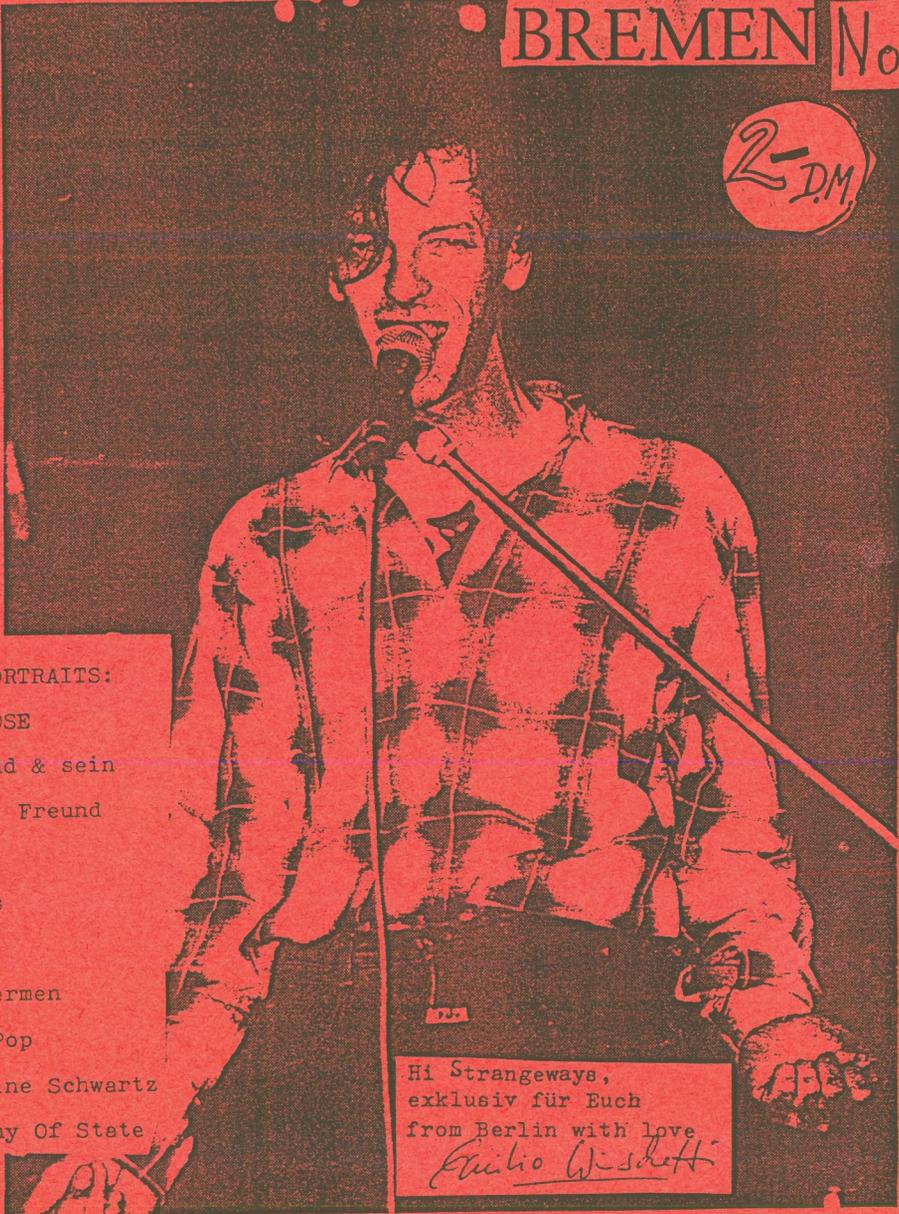


Strange Ways

BREMEN No. 3

PROVINZPOSSE-OLDENBURG

2-DM



THIRTY SECONDS OVER BREMEN

KURZPORTRAITS:

FIREHOSE

Sigmund & sein
Freund

Wire

Pixies

Ghoul

Weathermen

IGGY Pop

Officine Schwartz

Company Of State

u.a.

Hi Strangeways,
exklusiv für Euch
from Berlin with love
Ennio Wischett

MINT • BRIAN JONES • DIE SCHLACHT • ELVIS
COSTELLO • FUGS • DIAMANDA GALAS • WILD
STARES • LIME SPIDERS • DADA • REVIEWS

Hallo, Leute!

Nicht ganz drei Monate nach dem ersten STRANGE WAYS nun bereits die dritte Nummer - dieses Tempo werden wir wg. diverser anderer Verpflichtungen nicht halten können, so im 6-Wochen-Rhythmus wird aber klappen. Danke für die Post und die Abos! Besonders erfreulich ist, daß wir viel Briefe aus anderen Gegenden Deutschlands (der weiteste war glaube ich von Martina Gerstetter aus Besigheim bei Stuttgart(?)) und sogar aus der Schweiz bekamen, wo es unser Fanzine wohl bald in einem Plattenladen in St. Gallen geben wird. Nächstes Mal dann auch 'ne Leserbriefseite - auf das wir bald 50 Seiten stark sind (Bei dem Preis - oh Mann!). Schreibt weiter und ABONNIERT STRANGE WAYS!! Wir brauchen immer Abos, man glaubt gar nicht was Porto und Telefon kosten. Diesmal gibts als Dank für's abonnieren was Besonderes: The Perc Meets The Hidden Gentlemen, die auf ihrer gerade abgelaufenen (äußerst erfolgreichen) Tour ausdrücklich das Mitschneiden erlaubten, stellten uns IO C 40 Cassetten ihres tollen Auftritts im "Lagerhaus" (Bremen) dafür zur Verfügung. Auf dem Tape findet ihr geile Versionen u.a. von "Rock The Widow", "Respect & Devotion" und "Hungry" - es lohnt sich also doppelt uns abomäßig zu unterstützen. STRANGE WAYS plant außerdem im Dezember mit einem Cassetten-Sampler rauszukommen, der Bremer Bands vorstellen wird. Wer sich dafür interessiert, von wg. dabei sein, guckt in die News etc. So, genug jetzt. Dank noch für Verkauf und sonstige Unterstützung: Pali's Teeladen, Pegasus, EAR, Schlachthof, Lagerhaus, Überschall, Ostertor-Buchladen, Bremer Blatt, Kurier am Sonntag (alle HB), JARMUSIC, Vielklang, NEW NOISE (alle Berlin), Spex (Köln), Glitterhouse (Lauenförde - schönen Urlaub), Phantastencafe (Steyerberg). Dank auch an die Veranstalter, Labels und Firmen mit denen wir zu tun hatten/haben und auch an Dich. Nächstes Mal (Mitte bis Ende August) gibts wieder viel zu lesen, u.a. über die Scraps, Rubbermind Revenge, Vanilla Fudge, wohl auch endlich was über meine Favs R.E.M.. Andere Sachen sind angeleiert, werden aber nicht verraten, da dann erfahrungsgemäß doch noch irgendetwas dazwischen kommt. Okay, das soll jetzt reichen. Viel Spaß mit Nummer drei.

Viele Grüße

Lothar

ABO

Ein Abo kostet für 4 Ausgaben 10 Mark, für 8 Ausgaben 20 Mark (incl. Porto). Schickt das Geld am besten im Umschlag an: Lothar Gärtner, Mathildenstr. 80, 2800 Bremen I

Die ersten IO erhalten eine Cassette von The Perc Meets The Hidden Gentlemen "Live im Lagerhaus-Bremen" (C 40), die nur bei uns (und nur diese IO) zu bekommen ist. Nu' aber.

KONTAKT:
Lothar Gärtner
Mathildenstr. 80
2800 Bremen I
Tel. 0421/76665

Wolfgang Klebe
Am Dobben 52 E
2800 Bremen I
Tel. 0421/703196

Mitarbeit bei dieser Nummer:
Tom "the Perc" Redecker
Natti Klebe

**ÜBERSCHALL
OUT**

... SHIZO FLAMINGOS ? LP

GHOUL 7"

**THE PERC
MEETS
THE HIDDEN
GENTLEMAN** 7"

Im EFA-Vertrieb

**NEXT
NEKROMANTIK
PLANTBACH
OFNUS**

Neuigkeiten, Termine, Tapes etc.....

Zu Beginn kurz noch was zum in der letzten Ausgabe erwähnten DOT TO DOT-Tape der Legendary Pink Dots: Das Tape wurde übers Mischpult mitgeschnitten, hat also gute Tonqualität. Bekommen tut ihr es bei JARMUSIC-Berlin oder bei Reinhard Nikolai c/o Teddy Bear Productions, Depenarweg 25, 3167 Burgdorf. Ist 'ne C 90 und kostet 14 Mark. Ich habe Teile davon jetzt gehört und kann die Cassette nur empfehlen..... Die Chills müßen sich nach einem neuen Trommler umsehen, denn Caroline Easther mußte wegen eines Ohrenleidens aussteigen. Wird wohl etwas dauern, bis wir was neues von der neuseeländischen Band zu hören bekommen..... Bruce Springsteen, amerikanischer Singer/Songwriter tritt am 30. Juli im Bremer Weserstadion auf. Die lächerlichen 50 Mark für den Eintritt sind ja wohl kein Problem. Nach härtesten internen Auseinandersetzungen hat "Strange Ways" sich entschlossen, das angebotene Exklusiv-Interview in der nächsten Ausgabe zu veröffentlichen..... Die Waller-Wave-Rock-Band Pillbox Boys tritt am 27.7. im "Römer" im Vorprogramm der Palookas auf..... Ende Juli erscheint auf Music Maniac eine LP von Vietnam Chain, einer Fusion der norddeutschen Daisy Chain mit den fantastischen, inzwischen leider aufgelösten, französischen Vietnam Veterans. Dazu sicher bald viel mehr. Von den Vets allein erscheint demnächst auf demselben Label eine Abschieds-LP mit ihren Lieblingsstücken, darunter (nochmal) "The Days Of Pearly Spencer", das hier mörderisch sein soll. Daisy Chain arbeiten an der zweiten LP und sind live am 15. Juli im "Phantastencafe" in Steyerberg zu Gast..... Wir bekommen fast nur positive Leserbriefe, was uns freut, aber auf Dauer wohl nicht angehen kann. Am besten finden unsere Leser unseren "persönlichen Stil, den ihr beibehalten solltet" und "daß ihr macht, was ihr wollt". Die ca. eine Million Bands über die wir noch berichten sollen zähle ich hier nicht auf, sage aber, daß uns viele davon gefallen. Im-

merhin fand es Reinhard Nikolai 'ne Frechheit, daß ich Edward Ka-Spels Stimme mit der von Peter Hamill verglichen habe. Ansonsten sei unser Konzept in Ordnung. Er regte an, mehr über Tapes zu machen. Als schickt uns eure.... Die Jungas von Storemage aus Hannover taten dies in Form ihrer aktuellen C 20 (vier Stücke), eines der meistverkauften Indie-Tapes des Jahres. Das Teil heißt WITH NEW SADIG'S und bietet selbstverständlich Sadig-Rock frisch, gut produziert und tanzbar. Ein



Fanzineschreiber verglich Storemage (auf'm Foto, das sind sie) mit Police und liegt damit nicht so ganz falsch, obwohl ich fairerweise hinzufügen muß, daß die frühen Police eher zum Vergleich geeignet sind als die späten. Im August erscheint dann auch die Debüt-LP des Trios, die JON DAVE TOMSON heißen wird. Zu diesem Anlaß werden wir uns sicher interviewmäßig mit der Band treffen und das dann drucken. Die Cassette & Aufkleber & Poster (!) kriegt ihr für 8 Mark u.a. bei D. Lankenau, Seumestr. 6 A, 3000 Hannover, Tel. 0511/348 15 46 und bei JARMUSIC-Berlin..... Neue Scheiben von Jefferson Airplane (!), Crosby, Stills, Nash & Young sind angekündigt. Auch Steve Forbert, völlig unterbewerteter American Songwriter läßt wieder von sich hören und schon bald auch Sky "Sunlight" Saxon, dessen neue LP auf New Rose erscheint.... Glückwunsch an den FC St. Pauli zum Aufstieg in die I. Liga. Wir wünschen ähnlichen Erfolg wie in der letzten Saison Hannover 96. Wenn mal wer jemanden von Poison Candy trifft - die sollen sich mal melden. Ihre Debüt-Mini-LP höre ich immer noch oft und ich mache mir Sorgen, ob Siggie Sieg St. Paulis Aufstieg verkraftet hat....

Welter gehts mit einer Festivalnachricht die Eremer betrifft: Am 9. und 10. September treten im "Schlachthof" folgende Bands auf: 1. Tag: Hard Boiled Man Goes (endlich wieder in HB), Blumen Ohne Duft (s.a. Strange Ways I), Ghoul und (aber hallo) These Immortal Souls. 2. Tag (hier kann sich noch was anderes erlösen): Girls Under Glass, The Perc Meets The Hidden Gentlemen, (nochmal hallo) Red Lorry Yellow Lorry und eine weitere Band. Superprogramm... mehr im nächsten Heft.... Nachdem Tom Scallywag den Tiefschlag in Form der Kiwi-Joghurtpreiserhöhung bei Comet weggesteckt hatte, nahm er mit Tammo Luehrs (Vee-Jays/Crawlin' Kingsnakes) an der Steel-Guitar den Outlaw-Song "Bad Boys" auf, der auf dem zweiten Scallywags-Album erscheinen wird. Außerdem wurde den Scallywags die Ehre zuteil, für den Sampler PSYCHO-ATTACK OVER EUROPE III ausgewählt zu werden, der auf dem, in Psychobilly-Kreisen hochgeschätzten, holländischen Rockhouse-Label erscheint (September wohl). Schöner Erfolg für die Eremer, die dafür den Zodiac-Cosmic-Mix von "My Home Is My Castle" zur Verfügung stellten.... Die Baby Snakes aus Schweden stehen auf Dave Brubeck, diese Vorlieben in ihrer Musik verarbeitet. Wer Bock hat sich die Jungs anzugucken, kann dies an folgenden Orten tun, wo sie zusammen mit den Joints aufkühmühlen, 4.8. BAD-Hannover, 5.8. Phantastencafe-Steierberg, 6.8. Kairo-Bremen, 7.8. Teestube-Rendsburg... Am 20.7. gibt Nick Cave mit den Bad Seeds sein einziges BRD-Konzert in der Großen Freiheit 36 in Hamburg.... Die Shizzo Flemings, deren BITE THE DUST-LP immer noch bei mir läuft, gehen im September auf Tour. Genaueres nächstes Mal.... Die Debüt-LP von M. Walking On The waren die einzige BRD-Band in den Top-Ten. Überhaupt braucht Fuego-Friedel sich keine unnötigen Sorgen wegen dem Verkauf der LP von Marie & the Wildwood Flowers zu machen. Ich wollte ihm damals schon 'ne Wette anbieten, daß Alan auch "Bitter Rain", erwähnte das Fuego-Label und versprach mehr von dieser tollen LP zu spielen. Ja, ja, mit den Jahren kennt man seine DeeJays. "Nightlight" ist immer noch 'ne geile Sendung: Samstags kurz nach Mitternacht auf BFBS.... Kurz vor Redaktionsschluß bekam ich noch 'n Weißmuster der Endausgabe. "Net Of Fame" ist das beste MINT-Stück bisher, geradeaus mit vorzüglichem Gesang von Emilio Winschetti. Ich konnte mir nicht verkneifen, das Stück auf 'ner großen Fete zu testen und siehe da: zwischen Iggy Pop und den neuen Swans-Maxi danzten die Leute zu der neuen MINT-Mucke. Is' allemal mit wert.... Ein gewisser "tw" schrieb im "Kursbuch" 7/88 eine miese Kritik über das Konzert vom 5.6.88 der Gaye Bikers On Acid. Nur fand dieses Konzert niemals statt. Bremen lauert gespannt auf die Ausrufe die da kommen. ...Schließen tut heute Mattis von Rubbermind Revenge für mich, über die ich in der nächsten Ausgabe mehr erfährt: "Lieber Lothar, es ist unheimlich warm heute, der Abend kommt und es flimmert so merkwürdig vor meinem Fenster, man könnte fast glauben es ruft mich hinaus, laß mich abschließend allen Leuten zurufen, was heißt hier allen Lesern, allen Menschen und Unmenschchen allemal so, schaut aus dem Fenster, ja schaut aus dem Fenster und wenn ihr den Eindruck habt es flimmert so merkwürdig da draußen, dann legt den Kopf auf die Seite mit dem ihr gerade einen Brief schreibt oder weiß der Kuckuck was sonst, aber legt es beiseite und erhebt euren Arsch und ab geht die Post!". Mattis sucht Adressen von Fanzine-Schreibern in Skandinavien: Mattis, Axel, Lefevrestr. II, 1000 Berlin 41... Bye, selber

Fortssetzung von Seite 9

Schließend drei erfreuliche Aspekte dieser Oldenburger Version des Geschlechterkrieges: a) wir haben auf diesem Wege Gunnar kennengelernt und kennen den Dukes (die sich, nicht wg. OL!! in Kollektiv des Westens umbenennen werden) eine Bremer Band, die wir im Auge und im Ohr behalten werden. Endlich wieder was von Hard Boiled Man Goes, wann sieht man euch mal wieder auf einer Bremer Bühne?, c) die Diskussion um die Mittel und Wehr, die überfällige Gleichstellung der Frauen voranzutreiben, hat auf ihrer originellen Art neue Nahrung erhalten (seit dem Konzert kursieren an der Uni OL ca. 20 Plugis zum Thema...).

The Wild Stares

WORLD domination ENTERPRISES



Gitarristen Justin Burrell ein lokales Thekengespräch zu führen. Also kein fundiertes Interview, sondern eine Plauderei zwischen vielen Frost und Cheerio... Dabei erfuhr ich so ein paar Dinge, die ich euch hier mitteilen möchte.

Piece of a Picture spielten sie aus dem Grunde nicht, weil sie es immer spielen und spielen sollen - sie hatten einfach keinen Bock drauf. Meine (zugegeben schüchternen) Rufe danach gingen unterwegs unter. Und ich dachte schon, sie wollten mich ärgern... Der Römer scheidet nach Frans und Justins Meinung im Vergleich mit dem kir in Hamburg (wo sie am Tag vorher gespielt hatten) äußerst vorteilhaft ab, ihnen gefiel Bremen und die Bremer sehr gut (so setz ich meinen Charme für die Heimat ein!). Ihr Verhältnis zu World Dom war während der gesamten Tour sehr gut, es gab kein Vor/Hauptgruppen-Verhältnis. Die Leute an den meisten Orten wollten allerdings in erster Linie World Dom hören (Asbestos Lead Asbestos ist ja wohl offensichtlich ein kleiner Hit, zu recht!), das tat ihnen manchmal weh. Ihre letzte Zugabe war das Blondie-Stück Im always touched by Your Presence, Dear (1978 auf der Plastic Letters-LP), bei dem Lothar und ich begeistert waren. Sie erzählten mir, daß sie das zum allerersten Mal vor Leuten gespielt haben - war saugeil. Als dann Steve sich zu Fran und Justin gesellte, wir uns vorgestellt wurden und er mich mit seinem unvergleichlichen Blick musterte, (Grusel, grusel), war ich schnell draußen und trank erstmal ein bis drei Ecken-Becks auf den Schreck...

Ja also, da ich dann draußen auch noch die gute Silvia von den Shizzos traf + wir uns dies + das zu erzählen hatten, kann ich zu World Domination En-

Ska-orientierter Schlagzeuger sucht Mitmusiker oder Band mit vorhandenem Konzept (keine Anfänger). Kontakt: Armin: 0427-1/55886 oder Red/Wolf: 703196

Am 2. Juni 1988: Eines der herausragenden Konzertereignisse des Jahres findet im Römer statt (und beschämend wenig Bremer nehmen Notiz davon): The Wild Stares spielen zusammen mit World Domination Enterprises! Lothar und ich selbstredend zugegen und es war absolut schweinegeil!
TWS eröffneten den Abend und spielten viel Stoff von ihrer "Skorch Turth"-LP, Lonesome Tiger, Rules of Play, Half Hollow Hill, usw. und einiges, das ich nicht kannte. Mein Lieblingsstück von ihnen, Piece of a Picture, war zu meiner unglücklichen Enttäuschung nicht im Programm (dazu gleich mehr). Sie waren live noch besser als auf der Scheibe, noch irrer, noch wilder, und der gute Steve Gregoropoulos singt ja nicht nur wie wahnsinnig - er ist es offensichtlich und unübersehbar... Ich möchte euch nochmals und ausdrücklich "Skorch Turth" ans Herz legen, es handelt sich dabei ohne Übertreibung um ein Highlight auf dem 77'er Vinylmarkt, meine Damen und Herren. Während dann Pause war und auch als World Dom zu spielen begannen, war es mir vergönnt, mit der wunderbaren Assistentin von TWS und dem sympathischen

...den Bands auf: I. Tag: Hard Boiled
Duffi (s.a. Strange Ways I), Chou
 (hier kann sich noch was andere
The Hidden Gentlemen, (nochmal
 tere Band. Superprogramm... mehr i
 den Tiefschlag in Form der Kiwi
 hatte, nahm er mit Tammo Luehrs
 -Gitar den Outlaw-Song "Bad Boy
 um erscheinen wird. Außerdem wird
 Sampler PSYCHO-ATTACK OVER EURO
 ychobilly-Kreisen hochgeschätzte
 t (September wohl). Schöner Erfolg
 -Mix von "My Home Is My Castle" zu
 aus Schweden stehen auf Dave Brub
 Cooke und Pete Townshend und hat
 et. Wer Bock hat sich die Jungs a
 wo sie zusammen mit den Joints
 Sixties machen: 3.8. Dream-Machin
encafe-Steierberg, 6.8. Kairo-Brem
Nick Cave mit den Bad Seeds sein
 heit 36 in Hamburg.... Die Shizzo
 noch bei mir läuft, gehen im Sept
 . Die Debüt-LP von M. Walking On T
E/Sounds auf Platz 9 auf M. Walki
 n. Überhaupt braucht Fuego-Fried
 erkauf der LP von Marie & the Wi
 amals schon 'ne Wette anbieten, da
 26.6.1988, 1.33 Uhr spielte Alan
 go-Label und versprach mehr von
 Jahren kennt man seine DeeJays. "N
 g: Samstags kurz nach Mitternacht
 kam ich noch 'n Weißmuster der En
 ame"/"Stop The Production" zuge
 -Stück bisher, geradeaus mit vorz
 konnte mir nicht verkneifen, das
 siehe da: zwischen Iggy Pop und
 u der neuen MINT-Mucke. Is' allem
 im "Kursbuch" 7/88 eine miese Kr:
Bikers On Acid. Nur fand dieses I
 t auf die Ausréde die da kommen
bermind Revenge für mich, über di
 : "Lieber Lothar, es ist unheimlich
 rt so merkwürdig vor meinem Fenst
 aus, laß mich abschließend allen I
 , allen Menschen und Unmenschen al
 en, lasst euch nichts weiß machen
 aus dem Fenster und wenn ihr den
 da draußen, dann legt den argen
 Brief schreibt oder weiß der Kuck
 erhebt euren Arsch und ab geht di
 Schreibern in Skandinavien: Matti
 9. Lothar

Dieser Oldenburger Version des Ge-
 sem Wege Gunnar kennengelernt und
 in Kollektiv des Westens umbe-
 r im Auge und im Ohr behalten wer
 ape reingehört - vielversprechend
 an Goes, wann sieht man euch mal
 Diskussion um die Mittel und We-
 Frauen voranzutreiben, hat auf
 en (seit dem Konzert kursieren an

-Wolfgang-

terprises gar nicht so viel erzäh-
 len. Sie waren auf jeden Fall sehr
 laut, Lothar fand sie auf Dauer zu
 anstrengend und zu monoton, obwohl
 sie durch die Bank an ihren Instru-
 menten überzeugten. Was ihm in di-
 rekten Vergleich zu TWS gefiel war,
 daß sie einen echten Schlagzeuger
 haben...
 Na, für mich wars eh ein TWS-Abend,

IGGY POP

Iggy wird immer an den klassischen
 Stooges-Alben gemessen werden - sein
 Schicksal. Ähnlich wie Lou Reed macht
 er jedoch immer wieder Platten und
 tritt auf. Klar, nicht jede Scheibe
 ist 'n Volltreffer wie LUST FOR LIFE,
 aber das erwartet auch keiner ernst-
 haft, nehme ich an. Was an Persönlich-
 keiten wie Iggy Pop, Neil Young wich-
 tig ist, ist in erster Linie, daß sie
 überhaupt noch Platten machen, weil
 es Leute sind, für die sich das In-
 teresse lohnt, weil man bei ihnen nie
 erahnen kann, wie die nächste Platte
 denn klingen mag, sie auch mal 'ne
 Scheibe machen, die sozusagen privat
 ist. Natürlich sollte man ihnen dann
 auch zugestehen, mal was kommerziell-
 eres abzuliefern, wie Iggy Pop vor
 eineinhalb Jahren etwa mit ELAH ELAH
 ELAH, seine meistverkaufteste LP bis-
 her. Das Album war für meinen Ge-
 schmack etwas keyboardlastig, hatte
 dennoch einige gute Stücke und mit
 "Winners & Losers" auch ein großar-
 tiges. Ich habe Iggy letztes Jahr im
 Stadtpark in Hamburg gesehen. Er war
 extrem fit, weit davon entfernt sich
 selbst aufzuschlitzen, ein Energie-
 bündel wie ich es noch nie gesehen
 hatte. Vorher spielten The Cult -
 sie sahen alt aus. Wenn alles stimmt
 was man so mitkriegt, dann ist Iggy
 seit längerer Zeit clean (Hamburg
 bestärkt das) und ziemlich klar im
 Kopf. Er hat jetzt auch die Malerei
 für sich entdeckt und 'n bißchen
 geschauspielert, u.a. eine kleine
 Rolle in Martin Scorses "Die Farbe
 des Geldes". Und eine neue LP ist
 nun erschienen: INSTINCT (A&M) ist
 ein Hard-Rock-Album, fast Metal. Ob-
 wohl Iggy's Arbeit mit Bowie zu teil
 weise hervorragenden Ergebnissen
 geführt hat (LUST FOR LIFE, IDIOT),
 bekommt es Ig gut, mal was unabhän-
 gig von Bowie zu machen. Sechs Stück
 e schrieb er allein für INSTINCT,
 die anderen vier mit Ex-Sex Pistol

Stev
 hört
 war,
 filed

Es gib
 Stück,
 ist, wi
 Fall"
 währen
 wirkli
 was ic
 habe..
 der La
 ohne a
 allem
 ersten
 in ein
 STINCT
 ELAH B
 elt sch
 ein pa
 ganz du
 So ein
 ich al
 gibt el
 der LP
 doch el
 Wer Igy
 falsch.
 der hic

GHOUL

Neuzugang bei Bremens Überschall-Label: Ghoul heißt die in Berlin lebende deutsch-französische Band, die aus Sängerin Kits Hilaire, Mescalero (Gitarre), Achimou (Bass/Gitarre), Phantom Lord (Bass) und Jay Sattelite (Drums) besteht. Die beiden Stücke ihrer Debüt-Single, "Russian Roulette" und "Sacrifices", die sie im Vielklang-Studio/Berlin aufgenommen haben, gelten mörderisch ab. Zwei Gitarrenkrieger vom Härtesten, mit geilen (!) Melodien. Ist Ghoul instrumental schon stark, schafft einen die dreckige, verlegt klingende, Stimme Kits Hilaire endgültig. Ghoul ist 'ne echte Bereicherung für Überschall und ein guter Tip für Underground-Maniacs. (Lothar)

Company of State

Auf dem Antler-Label etablieren sich immer mehr belgische Bands, die einen ganz speziellen Sound machen, der was von John Cale und den Doors hat, den aber nicht kopiert, sondern mit Elementen zeitgemäßer, tanzbarer Musik verbindet. Gemeint sind (inzwischen zu Duos geschrumpfte) Bands wie Men 2nd und Company Of State. COS gibt es seit 1983. Die Band veröffentlichte in verschiedenen Besetzungen einige Singles und Maxis. Anfang '87 blieben noch Paul Tees (Vocals) und Rudolf Hecke (Guitars) über, die in den nächsten Monaten neue Songs schrieben, die zur Jahreswende 87/88 auf der ersten LP DROWNING IN FIRE erschienen. Unterstützung erhielten sie von Herman



G., der sich an den Electronics nützlich machte. Wie Men 2nd, sind auch COS eine düstere Band, die auch die helleren Seiten zur Geltung kommen lässt, wie etwa in "Stained Forever". Mein COS-Fav ist das schöne "Slow Side Of The Night" mit seiner guten Melodie. Wie schon auf DROWNING IN FIRE, setzen sie auch auf der neuen Maxi "Metal Move" auf die akustische Gitarre, was ihrer Musik einen zusätzlichen Reiz verleiht, den man auch mit sich-zuhause-fühlen beschreiben könnte. Neben dem Titelstück ist noch ein weiteres neues Stück ("Doubt & Passion") auf der I2" und als Bonus noch ein Remix von "Slow Side Of The Night", das mit jedem Hören wächst. Company Of State sind nicht spektakulär - nur gut. (Lothar)

THE DRY HALLEYS

Ich kündigte euch den Wechsel an der TDH-Gitarre ja schon in unserer letzten Nummer an, jetzt ist es amtlich + offiziell: Der neue Gitarrist ist ein gewisser Silly Com, einige von euch werden ihn sicher unter dem Namen Peter Apel kennen (Bira Pelá, Peter Appel Combo, Cross Orchester,...). Herr Com spielt bereits auf der neuen TDH-Maxi mit, die Lothar und ich in ihrer Rohfassung bereits kennen (Stücke: Marry Anne, The Day of Anger, Don't Loose Your Soul). Ab 23. Juli gehts bei Jörg Siemer ins Studio, erscheinen wird das Teil im September. Und wahrlich, ich kann euch da wieder eine extrem spannende, abgedrehte geile Geschichte ankündigen und das nicht nur, weil Vinyl und Cover (!!!) durchsichtig sein werden...

Außerst interessant auch, weil Sillys Gitarrenarbeit ganz anders kommt als jene von Mr. Stiletti. Ssssenr spannend! Ende Oktober gehen TDH dann auf eine 14-Tage-Tour, die vielleicht/wahrscheinlich in Budapest beginnen wird mit dem Schwerpunkt Rurpott. Und, wie zu erwarten, nix Bremen... Dr. Aga, dieser begnadete Saxophonist, hat nun endgültig seinen Dauergast-Status bei TDH aufgegeben und ist somit festes Mitglied. -Wolfgang-



INDIE - PARTY

SUPPORT THE POWER OF WOMEN



← Der STEIN DES ANSTOSSES!

es spielen:

HARD BOILED MAN GOES

DUKES OF INCEST

THE RAUCHENDE COLTS

UNI-OL

27.6.88

ZENTRAL-BEREICH

19⁵⁹

dm 4,99

veranstalter: kultur-referat

Es geschah in Oldenburg... und zwar am 27.6. diesen

Jahres. Angesagt war eine Unifete, spielen sollten Hard Boiled Man Goes und Dukes of Incest aus Bremen, sowie die Rauchenden Colts aus Oldenburg (OL). Veranstalter war das Asta-Kulturreferat, Eintritt: DM 4,99, Beginn: 19.59 Uhr. Seht ihr alles auf vorstehendem Plakat. Alles war klar, PA war bestellt, das Konzert war über Radio Bremen bereits angekündigt, etc. Da fiel plötzlich einigen Leuten im Asta auf, daß das Plakat ja nun absolut frauenfeindlich ist. 15.00 Uhr: Der Asta beschließt, das Konzert ersatzlos ausfallen zu lassen, bestellt die PA ab, informiert Radio Bremen, etc. Die Musiker, die längst ihre Vorbereitungen für den Gig abgeschlossen haben, Instrumente waren verstaut, etc., erfahren aus dem Radio von der neuen Entwicklung, fallen reihenweise aus allen Stühlen/Wolken. In Oldenburg wird versucht, die Kämpfer an der Frauenfragefront dahingehend umzustimmen, daß sie doch während des Gigs "kämpfen" können (Flugis, Tomaten, Sprechchöre,...) Nein! Mitnichten! Es kann und darf nicht sein! Mittlerweile besorgen die Rauchenden Colts in OL eine "Not-PA"? denn es kann und darf doch sein! Abgesehen von dem Affront den Musikern gegenüber waren bereits Leute aus u.a. Berlin und Bremerhaven unterwegs, um dabei zu sein und natürlich viele Bremer. Zwischendrin: Ist das Plakat wirklich frauenfeindlich? Ganzabgesehen davon, daß es von einem Cover der Sonic Youth stammt (und da spielt nebenbei auch eine Frau mit, ebenso, wie Lea bei Hard Boiled... singt) - was ist denn dann das neue Bremer Blatt? Eine Wixvorlage erster Güte? Warum haben dann die gleichen Leute nicht die Auslieferung des BB nach OL verhindert? Hä? Und Gunnar von den Dukes, der das Plakat mit gestaltet hat, hat extra noch drei schwarze Balken eingefügt - zwecks Entschärfung... Nebenbei: Es wurden schon vorher von dem Plakat 100 Ex. geklaut, zerrissen und vorm Asta verstreut, dazu prangten an den Wänden Parolen wie "Schwanz ab", "Wir kriegen euch" u.ä....

Na ja, nach einer von einer besorgten Sfrange Ways-Redaktion veranstalteten Blitzumfrage haben die beteiligten Musiker ihre Schwänze noch, die in Betracht kommenden Damen hatte eh schon vorher keine gehabt... Das Konzert fand mit zweistündiger Verspätung und z.T. äußerst erregten, fast haßerfüllten Disputen im Vorfeld dann doch statt. Und es war geil! Merkwürdig war dabei, daß es zwei männliche Wesen waren, die die Veranstaltung bis zu ihrem Beginn unbedingt verhindern wollten. Es gab übrigens noch ein Flugblatt, in dem die Dukes of Incest aufs schärfste wegen ihres Namens angegriffen werden. Um es hier mal ganz deutlich und klar zu sagen: Weder ich, noch die Dukes, noch sonst irgendjemand, den ich kenne, befürwortet die Vergewaltigung von Mädchen durch ihre Väter oder sonst jemanden. Aber 1. ist das Mittel der satirischen Überzeichnung zwecks Provokation und zur Verdeutlichung bestimmter Sachverhalte ein legitimes Mittel (Titanic, Kowalski, Monty Python, Scheißenwischer, Gerhard Polt, Müller-Westernhagen). Und 2. ist Inzest der Definition nach generell der innerfamiliäre Sex - Vater/Tochter, Mutter/Sohn, Bruder/Schwester... *Weiter auf Seite 4*

RUBBER MIND REVENGE

Hippies are more fun than people

LP, EFA 04247-08

RUMBLE ON THE BEACH

Rumble, MLP, EFA 04244-80

CD (incl. 8 tracks of first LP & Bonus) EFA 04245-26

MINT

Net of Fame, 7" EFA 04253-40

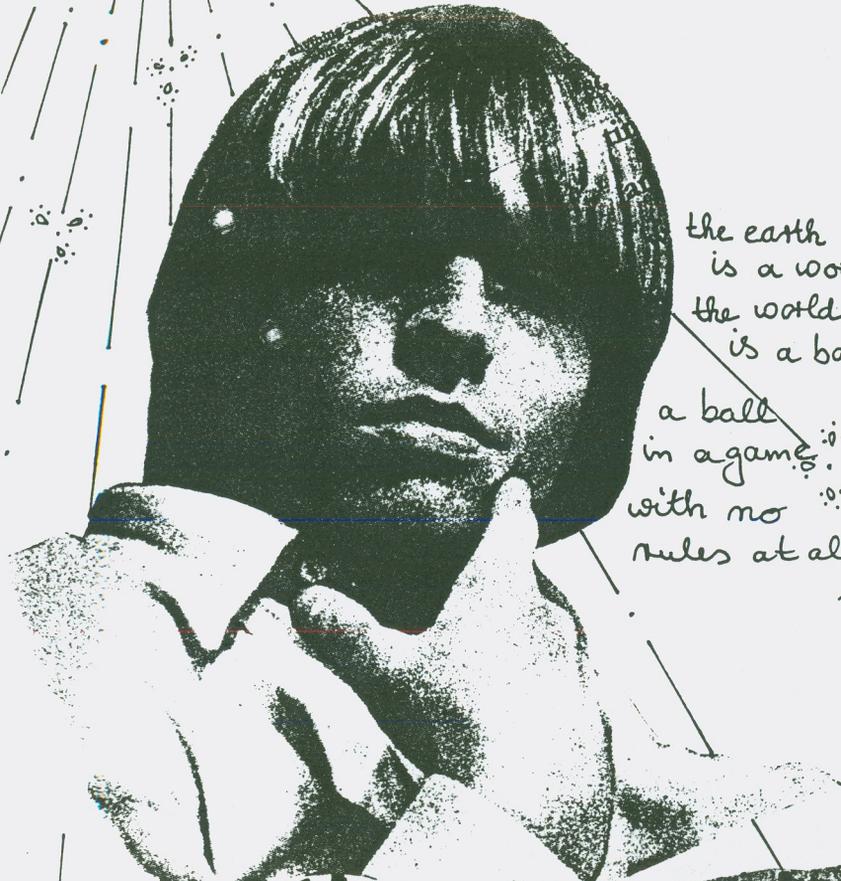
THE STRANGEMEN

DUCK AND COVER MLP, EFA 04252-80

Vielfklang, Köthenerstr. 38, 1000 Berlin 61



Godstar



the earth
is a world
the world
is a ball

a ball
in a game
with no
rules at all

the mercurial Mr. JONES

This could be the start of something big.

1942 - a star is born

In Cheltenham, einem kleinen Kurort irgendwo westlich von London, auf halbem Wege via Liverpool, wächst der Gründer einer der bekanntesten Rockbands dieses Planeten auf. Seine Mutter gibt ihm als Klavierlehrerin schon früh Unterricht sein Vater als Flugzeugingenieur erwartet, daß sein Sohn seinen Hochschulabschluß und daran anschließend einen soliden Berufs und Lebensweg einschlägt. Brian (Lewis Hopkin) denkt darüber anders. Mit 16 Jahren schmeißt er die Schule und trampelt nach London. Er gammelt, hungert, jobbt mal hier und dort, bis er sich eine Gitarre kaufen kann. Abends streift er durch die diversen Clubs, auf der Suche nach Musikern, die gemeinsam mit ihm eine Band gründen wollen. Er trifft dabei in der damals hauptsächlich jazzorientierten Musikszene Londons, auf Alexis Korner, der von Brians Musikbesessenheit begeistert ist. Er nimmt den halbverhungerten

Youngster mit zu sich nach hause, läßt ihn bei sich wohnen. Brian ist nicht nur firm auf dem Klavier, er entwickelte sich zum Musikgenie. Saxofon, Gitarre, Harmonika, er wird zum fanatischen Perfektionisten, was das Erlernen eines Musikinstrumentes anbelangt. Mit Bob Dylan saß er irgendwann einmal später in einem New Yorker Hotel und beide



"The first time we went to Paris we had a big meal laid on in the restaurant after our show at the Olympia," said Brian. "I decided I wanted to see Paris. It was very late but I hired a cab and saw all the sights. Everybody has seen the Eiffel Tower if they go to Paris, but I wonder how many of them have stood beneath that huge structure at 2 o'clock in the morning—gazing up at that flashing beacon which revolves on the very top. That was really a sight I'll never forget."

machten bis spät in die Nacht hinein Musik, bis Bob einlenkte und Brian auf seine vom Harmonika aufgerissenen Lippen aufmerksam machte. Doch in London 1962 hatte noch kein Mensch eine Ahnung von Bob Dylan. Über Alexis lernten Mick Jagger und Ian Stewart - der spätere 6. te Stone und Tourmanager der Stones- Brian Jones kennen. So kamen die Steine ins Rollen und die meisten von euch kennen den weiteren Verlauf der Dinge. Das die Stones nach Brians Rausschmiß nur noch ein unerträglich müder Abklatsch von dem wurden, was einst war und das sich jede weitere Silbe über die Endwicklung, denn von development kann wohl schwerlich die Rede sein - dieser Gang von Überheblichkeitsfanatikern erübrigt, liegt nicht an netti, sondern am unabänderlichen Lauf der Dinge - is that right, Mac? - auch wenn ihr da ganz anderer Meinung sein solltet. So sah das also am 9. Juni 69 aus: Rolling Stone Brian Jones last night quit the group after a clash with Mick Jagger and the three other Stones. Jones said at his Sussex home: I no longer see eye to eye with the discs we are cutting. Brians musikalische Interessen lagen schon längst nicht mehr auf dem dürftigen Niveau der übrigen Stones. Er hatte eine Vorliebe für ungewöhnliche Instrumente entwickelt: Dulzimer, Sitar, Flöte, Mandoguitar (die nach seinem Tode Alexis beständig auf seinen Gigs dabei hatte). Brian reiste in alle möglichen Länder um Kultur und Leute kennenzulernen. Der Rausschmiß bei den Stones hat ihn nicht verzweifeln lassen. Er hatte mehr Energie, als manch anderer Musiker seiner Zeit er war immer unruhig, wißbegierig und auf der Suche nach neuen Abenteuern und Wissensgebieten. Er konnte innerhalb einer Stunde die krankhaften Auswüchse einer zum Sterben (Auferstehung inbegriffen) bereiten menschlichen Gesellschaft analysieren und nähere Einblicke in die geschichtliche Entwicklung der Autobusse innerhalb Europas geben. Deshalb plante er auch nach dem Split mit den Stones, sofort eine neue Band zu gründen. Da aber seine Vorliebe dem R&B - neben der klassischen Musik - gehörte, lag es nahe, daß Alexis und er

gemeinsam überlegten, welches musikalische Project sie ins Leben rufen wollten. Alexis, zu der Zeit mit seiner New Church unterwegs - mit phantastischem Musiker und Sänger Peter Thorup, hätte es gern gesehen, wenn Brian schon zu dem Zeitpunkt bei New Church eingestiegen wäre, doch Brian wollte gemeinsam mit zwei oder drei Musikern eher einen Austausch zwischen Alexis und seiner eigenen Formation machen. Zum anderen bastelte er zu der Zeit an eigenen Projecten, schnitt Tapes zusammen, die er in verschiedenen Ländern mit der Musik der jeweiligen Kultur bespielt hatte. Am 3.7.69 ist der Mensch Brian Jones tot aus dem swimming pool seines Hauses (dort lebte einst A.A. Milne, Schriftsteller, der Brians liebstes Kinderbuch Winnie the Pooh verfasst hat) in Sussex geholt. Doch Brian Jones existiert. Sein unvergleichlicher Gitarrenstil bleibt das Gerüst der frühen Stones Stücke. Paint it black ohne seine Sitar wäre all seiner Mystik beraubt, we love you lebt durch Brians pianopart. Nach seinem Tod wird 'Youyouka - Brian Jones presents the pipes of pan' veröffentlicht - Tapes, die Brian in Marokko aufgenommen hat. Erwähnen möchte ich auch Godstar von Psychic TV, hab ich mir vor zwei Jahren bei Überschall geholt, ein sehr schöner Hymnos (?) an Brian. Jim Morrison hat ein amorphes Gedicht für Brian geschrieben und folgte ihm am gleichen Datum 3.7. nur einige Jahre später. Jimi Hendrix, ein guter Freund von Brian folgte ihm ebenfalls etwas später. 1969 - back to eternity, my beautiful godstar.



Special regards to the U.S. Marthas vineyard: Chris, John, Sophie, Rick-Sylvie, happy birthday!! and also regards to Jake - the 5th Bunnymen! hope you enjoy your holiday in sweden and all of it!! to Sigi... netti



You must be certain of Diamanda!

"You who mix the words of torture, suicide and death/ with scotch and soda at the bar,/ we're all real decent people, aren't we,/ but there's no time left for talk. LET'S NOT CHAT ABOUT DESPAIR." (Diamanda Galas)

Am 6. Mai des Jahres bescherte uns Radio Bremen 4 in Person von Edgar Mielke ein recht interessantes Interview mit den Shizzo Flamings. In dieser Sendung wurde neben etlichen Stücken von der Shizzos-LP auch andere Musik gespielt. Neben (für mich) unerheblichem Zeugs von u.a. Alice Cooper war dabei auch "Double-Barrel Prayer" von Diamanda Galas. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich von ihr lediglich ihren Beitrag für den Sampler "Snack my Crack" ein zweieinhalb-minütiges Irrsinnsteil mit dem Titel "Solo Live in Amsterdam" in meinem Plattenregal. Und vor mehr Stoff dieser Art hatte ich, ehrlich gesagt, ein wenig Angst...
Nunmehr bin ich, Bedenken hin, Bedenken her, trotz alledem in den Besitz des neuesten Elaborats aus der Galas'schen Hexenküche gekommen. YOU MUST BE CERTAIN OF THE DEVIL (Mute/Intercord). Welch eine Scheibe, welch eine Frau, welch eine Stimme!
Frau Galas, von Geburt Griechin, wuchs in San Diego in Kalifornien auf, über ihr Alter kann ich keine genaueren Angaben machen, ist ja auch total egal. Sie durchlief eine klassische Gesangsausbildung (nein, nein, dem Info der Plattenfirma erfahre ich darüberhinaus, daß sie sich insbesondere dem Studium der "Schrei-Oper" des deutschen Expressionismus der 20er Jahre hingab, naja. Sie verfügt, und das mit einer faszinierenden Sicherheit und Intensität über nicht weniger als dreieinhalb Oktaven... Ich will mich aber jetzt weiß Gott nicht als Spezialist für etwas aufspielen, von dem ich leider recht wenig verstehe. Sondern nur sagen: Diese LP ist eine der ungeheuerlichsten und provozierendsten Scheiben, die ich in meinem ganzen Leben bisher gehört habe! Anlaß für das Entstehen dieser Platte war der Aids-Pod ihres Bruders, Diamanda protestiert und revoltiert gegen Pod und Teufel, gegen die heuchlerischen Ami-Sekten, wendet sich gegen die Entwicklung biologischer Waffensysteme und die bloße "Verwaltung von Leben und Tod" durch die moderne Medizin.
Vor dem Hintergrund der sehr dezent eingesetzten Elektronik plus etwas Gitarre und etwas Schlagwerk montiert sie ihre Stimme, unterstützt von Gareth Jones, über- und untereinander zu einem angsteinflößenden ~~was~~ Klanggebilde, das in der Welt nichts annähernd Entsprechendes hat. Prädikant: Irrsinnig wertvoll. Ich liebe + verehere sie!!
-Wolfgang-



30 SECS OVER

BREMEN

Als ich die "Thirty Seconds Over Bremen" während des Auftritts von alpha Halley Meets Dr. Aga vorzeitig verließ, lag das nicht an der Musik der beiden, sondern daran, daß ich mit meinen Gedanken alleine sein wollte. Also schwebte ich mit den irren Klavierklängen alphas im Ohr nach Hause und legte mir dort eine von Syd Barretts Solo-LPs auf. Bei den "Thirty Seconds" waren sieben Bands bzw. Projekte verschiedener Bremer Musiker zu sehen und hören, die alle auf ihre Art okay waren und (fast) allen Beteiligten Spaß gemacht haben. Was mich an diesen beiden Tagen besonders fasziniert hat, waren die Beobachtungen an mir selbst, die vielen Gespräche, das bunte, gemischte Publikum und der etwas längere Blick in die Augen eines Mädchens, das ich vorher noch nie gesehen hatte und das mich daran hinderte, meiner vom "Phantastencafe" in Steyerberg aufmerksam zuzuhören (sorry).

Oh God! Machine Sex! ist ein Projekt von Eva Licht und Emilio Wanschetti, mit mal zwei, meistens einer Gitarre und zwei Stimmen. Metal-Polk nennen die beiden ihre Musik. Ich will weiß Gott nicht überbewerten was Emilio und Eva vorgetragen haben, doch als mich der Taz-Schreiber ansprach "findest Du das etwa gut, ich kann das nicht ernstnehmen", tat mir das weh - weiß der Teufel warum. Ich denke, wenn man sich als Duo auf die Bühne stellt und sowas wie die beiden macht, dann ist da vorher kopfmäßig was abgegangen. Oh God! Machine Sex! spielten u.a. zwei Stücke von Steve Piccolo, der mal bei den Lounge Lizards Bass gespielt hat und soviel ich weiß zwei eigene LPs gemacht hat. Wer mal die Lounge Lizards gehört hat, weiß daß die anspruchsvolle Musik machen. Ich stelle immer wieder fest, daß Musiker, die sich intensiv mit Musikformen beschäftigen, irgendwann was ganz simples machen (z.B. Lennon mit "Isolation" oder "Working Class Hero"). In der Regel, ich möchte fast behaupten ohne Ausnahme, sind das Leute, die was mitzuteilen haben. Es gehört eine Menge Mut dazu, sich vor eine Menge Leute zu stellen und einfache Lieder zu singen. Oh God! Machine Sex! waren toll! Fand der Großteil der Anwesenden übrigens auch. Der erste Tag begann mit Kühn Im Nebel (demnächst mehr über die), die ihre neuen Mitglieder präsentierten (Susanne - Keyboards, Holger - Bass) und nach vier mal üben ganz gut abgingen. Ich hatte allerdings bei einigen Stücken meine Probleme mit OWIs Stimme. Die Kühn waren ein guter Opener. Wenn ich es nicht im Stress immer verschiebe, dann nehme ich demnächst Kontakt zu den Pillbox Boys auf (oder meldet ihr euch mal), denn die Jungs aus Walle gefielen mir mit ihrem recht harten Wave sehr gut, waren auch DER Publikumserfolg. Dann The Perc Meets The Hidden Gentlemen, auf die ich mich besonders freute, weil ich sie schon bei ihrem (wohl bald legendärem) Gig am 28. Mai im "Lagerhaus" gesehen hatte und toll fand (achtet deswegen mal auf unser ABO-Teil). Nach dem Gig der Pillbox Boys war es im Publikum sehr unruhig, was der Musik von Tom und Emilio nicht gut bekommt. Ihr Programm hatten die beiden anders gestaltet als im "Lagerhaus", wo sie mit ruhigen Stücken angingen. Vielleicht hätten sie auch im "Kairo" auf diese Art die nötige Ruhe im Publikum erreichen können. Eins meiner Lieblingsstücke von The Perc Meets The Hidden Gentlemen, "Rock The Widow", erschien mir an diesem Abend zu lang, war aber auch nicht ohne Reiz mit den langen Keyboardspassagen Toms. Am besten gefielen mir "Respect & Devotion" und das ebenfalls ruhige "Hungry" von ihrer Single, die im Artikel in "Strange Ways"-No. 2 schon vorgestellt wurde. Dennoch ein toller Abschluß des ersten Tages - und nicht jeder konnte sie schon und hatte so eine Vorfreude wie ich. Auch Emilio und Tom kamen gut an. Sie sollten "Rock The Widow" unbedingt auf Single rausbringen. Die "Thirty Seconds" waren ein voller Erfolg, es kamen ca. 500 Leute, kein Wunder also, daß die Initiatoren bereits an der dritten Auflage feilen, die dann am 2. Weihnachtstag stattfinden wird. Ich freue mich jetzt schon.

Weiter mit W3lfi. (Lothar) ↗ 15

Wenn ich so an die 30 seconds over Bremen zurückdenke, bleibt in meinem Kopf in erster Linie der zweite Tag übrig. Warum das, Wolfi, werdet ihr fragen. Ich werde es euch erzählen:

Emilio Winschetti, dieser Wahnsinns-mensch, hatte uns versprochen, daß im Kairo für uns Fußballfreaks eine Möglichkeit geschaffen würde, das Spiel (BRD-Spanien, EM, you remember) anzuschauen. Und als wir nun erwartungsvoll dort ankamen - Pustekuchen! Was lernt uns das? Trau niemals einem hidden gentleman nicht! So mußten Lothar und ich uns im fernen und unbekanntem Westen (Walle) eine Möglichkeit suchen, das Spiel doch noch zu sehen. Wir fanden das Etablissement "Zum Rendezvous". Eine jener Lo-irgendwelche Emilios... Nun ja, das Bier floß, Lothar schaute mir beim Trinken zu, Rudi Völler machte seinen Job recht ordentlich, das Publi-kum in dieser Kneipe nervte mich erbärmlich (ich hatte Mühe, der Lau-teste zu sein!), und irgendwann war Lothar dann weg und ich war mutter-Dach und Fach war, trat ich frohemut den Weg zum Kairo an, das Spiel gegen Reikart, Gullit und van Basten war damals ja noch Zukunftsmusik. Erstaunlich kurvenreiche Strecke das, mitten in Walle.

Im Kairo waren neben Lothar dann noch mehrere andere Menschen und ich wurde nett begrüßt von Emilio und Eva, die den Maschinensex zelebrier-ten (???) und zumindest so gut waren, daß ich Emilio seinen eigentlich unverzeihlichen Faux pas nun doch verzeihen konnte. Doch, gefiel mir gut. Danach dann Mucke ganz nach meinem Herzen: Alpha Halley traf und musizierte mit Aga, dem Doktor. Gänzlich anders, Klavier und Saxophon, völlig andere Musik als The Dry Halleys oder die III. Art so machen.

Man muß kein Jazzfan sein, um das zu mögen. Faszinierende atonale Pas-sagen von alpha, Saxophonausflüge von Dr. Aga, und so free die Musik auch wirkte, -alles war durchdacht, abgesprochen und sie fanden sich immer wieder. Mit anderen Worten: Ich stand sprachlos und dumm in der Gegend herum und glaubte mal wieder diesen ganzen Irrsinn nicht. Aber-es war genau so! In diesem Zusammenhang vielleicht ein kurzer Ausflug in die Niederungen bremischen Journalismus'. Jürgen Francke hat in der taz eine Be-



sprechung der 30 seconds veröffentlicht klagt das Fehlen von tragfähigen Konzepten genügend großen Potentials an ausge-ten und innovativen Musikern in Bremen. Gott, wenn Dr. Aga, Alpha Halley, Tom Redecker, Emilio Winschetti,... kei-innovativen Leute sind - wer denn dann? Na ja, taz, sabbel, sabbel... Dann kamen die Scraps, wieder etwas völlig anderes. Popmucke, na klar, aber das machte solch einen Spaß, daß ich mir die Mädels (plus Clive) am 1. Juli im Lagerhaus gleich wieder anschauen mußte. So was an Spielfreude, mitreißend und (in jeder Hin-sicht) animierend... Wir werden euch Elisa, Monika, Clive, Meike, Lea und Gila beim nächsten Mal genauestens vorstellen. Freut euch mit mir drauf, wer sie im Kairo oder im Lagerhaus gesehen hat, tut das ohnehin! Die Sessionband zum Abschluß der 30 seconds war nicht so sehr was für mich, wenn ich ehrlich bin. Bulti, Perc, Emilio, OWI, Anselm, Ruby und Ulli, die zum guten Teil anderweitig Musik machen, kamen gut an bei den Leuten, aber - ich mag nun mal keine Sessions! - Es soll übrigens Lifemit-schnitte von den Gruppen geben, wer daran Interesse hat, kann sich getrost

1 Strange Ways wenden. Also, bis zu den nächsten 30 seconds over Bremen!

DIE SCHLACHT

Die SCHLACHT, das sind Frank Stemmann (Gesang), Gordon Klinge (Gitarre), Felix Agostino (Gitarre), Uwe Loose (Baß) und Oliver Bischoff (Schlagzeug). Lothar und ich haben neulich mit Frank, der unter dem Namen Trio in Bremen wesentlich bekannter ist, ein Gespräch über die Gruppe, seine persönliche Einstellung zum Punk, etc geführt. Genau: die SCHLACHT ist eine Punkband, bekennt sich dazu und ist für mich ein überzeugender Beweis, daß auch 10 Jahre danach Punk gemacht werden kann, ohne daß man das Gefühl haben muß: Mein Gott, für die ist die Zeit stehen geblieben. Und die SCHLACHT ist auch ein Beweis, daß die These "Punk = No future" auch durch die ständige Wiederholung nicht richtiger wird.

Trio, der vor etwa 1 1/2 Jahren zu Uwe und Olli dazustieß (Gordon kam kurz danach), formuliert es so: "Damals sagte ich mir, du mußt jetzt irgendwas tun, sonst geht die ganze Sauferlei und das alles irgendwann extrem nach hinten los". Und seitdem singt er sich (oder besser: schreit er sich) seinen Frust und seine Wut bei der SCHLACHT von der Seele, und das tut er hervorragend! Felix ist übrigens erst seit kurzem dabei, man muß abwarten, wie der Sound sich durch die zweite Gitarre verändert... Man wird der SCHLACHT sicher nicht gerecht, wenn man sie in der Schublade "Hardcore" unterbringt - natürlich sind sie schnell, hart, kompromißlos - aber ihre Stücke sind zu durchdacht, zu intelligent, zu durch-

strukturiert, wenn ihr wißt, was ich meine. Ihre Texte sind brisant hochpolitisch, wenden sich etwa gegen die "Anti-Terror"-Gesetzgebung, gegen den "american way of life", gegen den unmenschlichen Umgang mit Asylanten, gegen alte und neue Nazis, sie haben sogar den "Roten Wedding" von Brecht/Eisler "aktualisiert", daraus wurde "Der rote Mob". Über das Magazinkeller-Publikum hinaus bekannt wurden sie durch ihre Mitwirkung beider "Bremer Freiheit", dem Stück über Gesche Gottfried, die diverse Männer um die Ecke brachte, vor einiger Zeit im Schlachthof. Neben der musikalischen Mitwirkung der SCHLACHT war Trio auch darstellerisch an der Aufführung beteiligt. Für ihn war das Theater absolutes Neuland und die ganze Sache folglich äußerst spannend und im Grunde wundert er sich selbst jetzt noch, daß er diese doppelte Belastung so überzeugend ausgehalten hat... Immerhin war seine Rolle nicht so ganz ohne: "Als sie [] bewegungen machend auf mir saß, als sie mich küßte, dabei dann auch noch Text zu sprechen! Ist schon ein geiles Gefühl, das gebracht zu haben".

Höre ich mir die Musik der SCHLACHT so in Ruhe an, kommt eigentlich jedesmal jenes Stück in den Kopf, das mich 1977 innerhalb von 2 1/2 Minuten vom deprimierten, versoffenen,





frustrierten Kneipenhänger zum überzeugten (deprimierten, versoffenen, frustrierten) Punk gemacht hat: "New Rose" von den Damned! Pures Adrenalin! Auch andere Gruppen aus jener Zeit stehen am Horizont und winken herüber, die lurkers etwa, die Carpettes, die Suburban Studs, Predator und manchmal höre ich auch die gemeine Härte der Angelic Upstarts... Die SCHLACHT ist demnächst vielleicht auch auf Vinyl zu hören (mit allen Vorbehalten), obgleich Trio meint: "Punk muß live kommen, du mußt die Leute sehen, wie sie schreien, kotzen, stinken. Punk braucht Pogo, das kriegt man so im Studio nicht hin". Er meint, der dem Punk "adäquate Tonträger" ist eigentlich die Kasette, und die darf nicht mal sonderlich sauber produziert sein. Die Kasette von der SCHLACHT, die ich hier jetzt grad höre, gefällt mir übrigens in jeder Hinsicht ausgezeichnet, auch wenn sie wohl nur zum Eigengebrauch gedacht ist. Trotzdem: Macht ruhig mal 'ne Scheibe, Jungs, wäre doch echt schade...

Aber zunächst steht ohnehin eine wahre Monster-Europatournee an, die die SCHLACHT zusammen mit den Amerikanern "Christ on Parade" machen werden. Wahnsinn!!!: 1. August Alhambra Oldenburg, dann Kopenhagen, im legendären Ultrahus Stockholm, Oslo, am 9. im Störtebecker in der Hafestraße HH, Kiel, Markthalle HH, 12. in der Korn in Hannover, 13. Georg v. Rauch-Haus Berlin, Göttingen, Köln, Göppingen, am 26. Linz, Basel, Toury in Frankreich, bei SMR Radio in Toulouse, am 13./14. September in Barcelona und San Sebastian, Bordeaux, in Leuven Belgien, Aachen, Gladbach, am 22. Life Sation Dortmund, Essen, Düsseldorf, 25. Goudwis Arnheim, 28. Fun Hall Amsterdam, 29. im Schlachthof Bremen, 30. Ostbunker Osnabrück, 1. Oktober AJZ Bielefeld. Und das sind nur einige der Termine. Vorher spielt die SCHLACHT übrigens noch mit den Bremer Mädels von Rubber CE in Düsseldorf in einem besetzten Haus (15. Juli) und in der Hafestraße in Hamburg (16. Juli). Quasi als "Testspiele" vor der Tour oder so.

Christ on Parade geht nach der kontinentalen Tour übrigens nach England, die SCHLACHT geht mit, wenn Olli noch mal vom Zivi-Dienst zurückgestellt wird. "Good Luck", wie wir Franzosen so sagen pflegen...

Wenn die beiden Bands am 29. September im Bremer Schlachthof sind, werden wir euch nochmals darauf hinweisen und, denke ich, Christ on Parade mal genauer vorstellen. Interview ist eh angesagt...

-Wolfgang-

OFFICINE SCHWARTZ

In unserer letzten Ausgabe konntet ihr schon etwas über den ANDY WARHOL-Sampler mit verschiedenen italienischen Garagenbands lesen. Ebenfalls aus Italien, genauer dem stark industrialisierten Umland Mailands, kommen die Leute, die mit dem Projekt Officine Schwartz die "Antwort des Proletariats auf die Industrialisierung des Lebens" geben. Officine Schwartz ist keine Rockband. Organisator und Komponist ist Osvaldo Schwartz, der auf der ersten LP COLONNA SONORA DI REMANIUM DENTAURUM von sechs Musikern unterstützt wird. Bei Konzerten kann es vorkommen, daß sich bis zu dreißig Leute um Osvaldo Schwartz scharen, die dann einen Kreis um die Zuschauer bilden, die wiederum durch die mittels Dia- und Videoprojektionen verdeutlichte Musik in einen tranceähnlichen Zustand versetzt werden. Ziel dieser Aktion ist die "Befreiung aller Anwesenden vom Diktat der industriellen Gesellschaft". Herumstehende, eigens für die Gigs hergestellte, Metallaufbauten werden kollektiv zerstört. Die Musik von Officine Schwartz ist eigensinnig, schwer zu beschreiben. Hier passt mal wieder: "In der Ruhe liegt die Kraft".

Auf REMANIUM DENTAURUM hört man Arbeiter- und Parisanenlieder der dreißiger und vierziger Jahre, alle langsam im Tempo und für Popmusikverhält-



Osvaldo Schwartz

nisse seltsam instrumentiert. Da sind Geigen zu hören, Celli, Tuba, Cembalo und andere klassische Instrumente. Dazu Industrialsounds, gezielt eingesetzt, wie wir sie von Test Dept. und den Einstürzenden Neubauten kennen. Wahrscheinlich werden sich eh die Anhänger dieser Wahnsinnigen die LP von Officine Schwartz anhören, doch es ist wichtig zu sagen, daß die, die beim Gedanken an die Neubauten einen Horror kriegen, hier viel schönere Melodien zu Ohren bekommen. Mir scheint der Begriff Avantgarde-Folk wie geschaffen für diese Musik, die mich nach vielen Jahren mal wieder an die leider vergessene Third Ear Band denken ließ. (Lothar)

FIREHOSE

FIREHOSE ging aus der kalifornischen Band Minutemen hervor, als deren Drummer George Hurley und ihr Bassist Mike Watt, nach dem Tod ihres Sängers/Gitarristen Dennis D. Boon, eine neue Band starten wollten. Dennis' Platz nahm ed FROMOHIO ein, mit dem 1986 die erste LP RAGIN', FULL - ON eingespielt wurde. Ich habe das Trio erst durch die in diesem Frühjahr erschienene zweite LP IF'n kennen und schätzen gelernt.

Was FIREHOSE in der Besetzung Gitarre, Bass, Schlagzeug, Gesang leisten, ist schlicht genial. Alle Instrumente sind frei. Da spielt auch schon mal die Klampfe den Rhythmus und der Bass das Solo und auch der Drummer ist ständig dabei seine Ideen zu verwirklichen. Irre ist, daß trotz allen Soli, den vielen Verrücktheiten, die Stücke wirkliche SONGS sind und kein Radau oder was. Dem von mir geschätzten Michael Stipe haben FIREHOSE mit "For The Singer Of R.E.M." ein Denkmal gesetzt - ein Song, der auch r.e.m.-mäßig kommt.

Auf der, auf SST (über EFA) erschienen, LP gibt es soviel zu entdecken, da werden so viele Stile vereint, daß jeder Vergleich hinken muß. Auf dem Cover sieht man u.a. ein Hüsker Dü-Foto.....

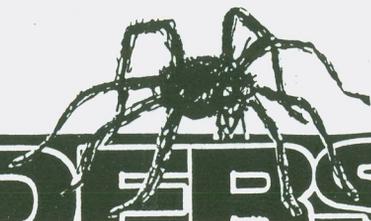
IF'n hat Klassikerformat.

(Lothar)



LIME

SPIDERS



Es ist nicht zu fassen: da holt ein Veranstalter (Jens Koopmann) endlich eine DER Aussie-Bands nach Bremen, um dann festzustellen, daß der ins Auge gefasste "Schlachthof" viel zu groß ist für die paar Lime Spiders-Fans und einige Neugierige. So mußten Mick Blood (Vocals), Gerad Corben (Guitars), Tony "Chief" Bambach (Bass, Backing-Vocals), Richard Lawson (Drums, Percussion, Backing-Vocals) und der für die Tour verpflichtete Gastgitarriert ihren ersten BRD-Gig im kleinen "Römer" absolvieren.

Dort fanden sich dann doch noch schätzungsweise 200 Leute ein, die einem der heißesten Gigs beiwohnten, die Bremen in den letzten 12 Monaten (oder mehr) erlebt hat. Die Lime Spiders waren unglaublich hart. Ihr Late-Seventies-Punk-Rock kam so ultragut, daß ich mir nicht vorstellen kann, daß sich Zodiac Mindwarp und andere Neuzeit-Grebo's danach auf die Bühne trauen würden. Zwischendurch 'n paar Worte zur Bandgeschichte, die durch Umbesetzungen und diverse Labelwechsel geprägt ist: Die Spiders gibt es seit 1980 und von Anfang an gehörten sie zu den härtesten Bands der Welt. Es gibt Leute die berichten, daß Mick Blood schon damals wie ein Wahnsinniger geschrien hat. Die erste Veröffentlichung auf Green-Records avancierte gleich zum Klassiker: Es handelt sich um die im Underground hochgeschätzte Doppel 7" mit den eigenen Stücken "25th Hour" und "Can't Wait Long" sowie den Covers "That's How It Will Be" (Liberty Bell) und "I-2-5" (Haunted). Ein Muß (vorausgesetzt man findet noch ein Exemplar der am 22. II. 82 aufgenommenen Scheibe). 2 Jahre später erschien dann auf Citadel mit "Slave Girl"/"Beyond The Fringe" eine weitere 7", vielleicht DER Spiders-Hammer überhaupt. In "Slave Girl" knallt nach einem Chor 'ne Kette auf den Boden und dann

kommt dieser mörderische Riff. "Beyond The Fringe" ist treibender, aber nicht weniger hart. Ebenfalls auf Citadel erschien Ende '85 "Out Of Control"/"Save My Soul" - ein weiterer großer Wurf. Hybrid veröffentlichte '85 dann auch in Europa mit der Mini-LP SLAVE GIRL was von der Band, zu der ich aber nichts sagen kann, da sie mir noch zu meinem Glück fehlt. 1987 dann auf Virgin die erste Spiders LP THE CAVE COMES ALIVE, die die Band etwas verhaltener als gewohnt zeigte, doch keinesfalls enttäuschend war. Neben Fremdkompositionen (von den Electric Prunes, Cream und 'ner Version von "Action Woman" (von den Meteors bekannt) sind hier überwiegend eigene Stücke zu hören. Das neue Album VOLATILE (Virgin) ist wieder härter und Mick Blood gröhlt und singt wieder unvergleichlich. Die Scheibe ist unbedingt zu empfehlen. Hör sie laut! Du findest mindestens sechs Hits darauf, z.B. "My Main Attraction"). Aus diesem, für 8 Jahre eher spärlichen, Programm bestritten die Lime Spiders am 4. Juli ihren Gig im "Römer". Keins der wichtigen Stücke fehlte. Highlights für mich waren "Beyond The Fringe", "Out Of Control", "Can't Hear You Anymore" und "Slave Girl, obwohl ich nicht ein Stück nennen kann, das irgendwie abfiel. An diesem Auftritt ^{müssen} sich andere "Härte"-Bands in Zukunft messen lassen. (Lothar)

News: Strange Ways - Bremen-Tape

Anfang Dezember soll eine STRANGE WAYS-Cassette mit Bremer Bands rauskommen. Wenn ihr dabei sein wollt, schickt uns eine Cassette mit 3-4 Stücken. Sie nicht länger als 4 Minuten sein sollen (gerne kürzer) und 'n Info. Wegen Einzelheiten melden wir uns bei euch. Ausgewählt werden die Stücke von Leuten aus dem Bremer Underground (die ihr alle kennt). Einsendeschluß ist der 1. September '88. Mehr im nächsten Heft. Tapes an: Lothar Gärtner, Mathilden-

EXORZISTEN
ANARCHISTEN
KOMÖDIANTEN
DILLETANTEN

THE FUGS

Die Geschichte
der FUGS-
ein Versuch

● Sommer 1967. In der Welt brodelt es. Vor dem Pentagon in Washington hat sich eine riesige Menschenmenge versammelt, eine eindrucksvolle Demonstration der progressiven Kräfte in Amerika gegen Rassismus und den unseligen Krieg in Vietnam. Es kommt zu Übergriffen seitens Militär und Nationalgarde. Inmitten der Menschenmasse ein LKW-Anhänger und darauf ein Haufen wildaussehender langhaariger und vollbärtiger Musiker - die F U G S betreiben vor den Augen der Weltöffentlichkeit ihren speziellen Exorzismus: OUT! DEMONS OUT! OUT! DEMONS OUT! Mit gereckten Fäusten in Richtung Pentagon schreien sie diesen Kampf durch die Mikros, und die Menge fällt begeistert ein: OUT! DEMONS OUT! An diesem Tag lernen die Menschen vor ihrem TV die F U G S kennen.

In New York kannte man sie schon länger. Dort wurden im Januar 1965 die F U G S gegründet. Gründungsmitglieder und kreativer Kern der Band bis zu ihrer Auflösung waren ED SANDERS, TULI KUPFERBERG und KEN WEAVER. Treibende Kraft & Leader war ED SANDERS, ein Fulltime-Freak und sprühender amerikanischer Poet. Neben seiner Tätigkeit bei den F U G S war er noch Herausgeber der hipsten Beat-Zeitschrift "FUCK YOU - A Magazine of Art" und Autor einer Anzahl von Büchern, die zum Teil in Selbstverlag erschienen sind und zum festen Bestandteil des amerikanischen Undergrounds gehörten und noch immer gehören. Leider sind, bis auf einige Auszüge, keine seiner Werke in deutscher Sprache erschienen. Eines seiner Gedichte KING LORD/QUEEN FREAK findet sich im Abschluß dieses Artikel wieder. ED SANDERS war auch für den Großteil der Musik der F U G S zuständig, drehte zwei abgefahrene futuristische Pornofilme "AMPHETAMINE HEAD" & "MONGOLIAN CLUSTER FUCK" und betrieb zeitweise einen Underground Book-Store in N.Y., wo es von U-Comix bis Fanzine alles gab, was die Subkultur bot. TULI KUPFERBERG war der Freak der F U G S, auf der Bühne wirkte er wie eine Ein-Mann-Guerilla im ständigen Kampf mit dem Establishment. Er wurde 1928!!! geboren, hatte Kunst studiert und arbeitete zeitweise als Bibliothekar in einem Krankenhaus. Er dozierte an der FREE UNIVERSITY NEW YORK über die sexuelle Revolution, war Initiator der NEW YORK LEAGUE FOR SEXUAL FREEDOM, ständiger Mitarbeiter vieler Undergroundzeitungen und veröffentlichte unzählige Artikel, Manifeste und Gedichte in allen Zeitungen des amerikanischen Undergrounds. Er schrieb für die F U G S hunderte von Songs, obwohl er kein Instrument beherrschte, und brachte sein vielgespieltes Bühnenstück FUCKNAM zur Auf-führung. Ähnlich wie SANDERS schrieb er eine Anzahl Bücher, die in der BRD nie erschienen sind. Der Dritte im Bund war KEN WEAVER, ein lustiger Texaner, wie seine beiden Freunde Poet, Maler und bester Musiker von allen. Er schrieb die beiden F U G S -Hits "SLUM GODDESS" & "I COULDN'T GET HIGH", glänzte bei Gigs als vorzüglicher Imitator bekannter amerikanischer Persönlichkeiten, stand ansonsten jedoch immer etwas im Schatten von SANDERS und KUPFERBERG. Nach der Auflösung der F U G S zog es ihn wieder aufs Land. Heute soll er irgendwo in Arizona auf einer Farm leben und als Undercover FUG schreiben und werken.

Diese Drei bildeten zusammen mit wechselnden Musikern die F U G S. Zwischen 1965 und 1967 spielten sie ihr kritisches Rockkabarett rund 900 mal auf Bühnen in New York und Umgebung. Zeitweise gehörten auch die Beatpoeten ALLEN GINSBERG und GREGORY CORSO den F U G S an. Anfangs standen bei den Auftritten Wortbeiträge der Beteiligten im Vordergrund. Nach der ersten Schallplatte jedoch wurden die F U G S musikalisch. Mal folkig, mal psychedelisch würzten sie ihre bitterbösen, bissigen und pornografischen Texte und begeisterten das gerade erwachende junge Amerika. Die F U G S bedankten sich und starteten von NEW

★ nicht ganz richtig. Erschienen sind FICKNAM & 1001 Weg zu lieben)



AS THE STATION UNDER THE EMBASSY
SINGS OF THE UNITED STATES AND
SINGS AND MEMBERS OF THE
MAY BE... G.F.S.A. B.F.C.D. O
CALLED THE GIGS PERFORMERS A
STATION. THE THE PART OFFICE OF
"GANDY DANCE, AND NOW ADVERTISING
IS COMING" THE WAR WITH US

FUCKNAM GIGS
MUSICIAN - ARTIST



AND FROM - TO
MUSICIAN - ARTIST

YORK aus zu ausgedehnten Tourneen durch die USA. Sie spielten vornehmlich in Universitäten und Colleges, denn gerade dort fanden sie mit ihren For-derungen nach Legalisierung von Drogen und Pornografie ihr bestes Publikum. Sie waren politisch absolut aktuell, fordernd und anarchistisch & echte Bürgerschrecks. (Im Vergleich zu TULI KUPFERBERG war unser Fritz Teufel zur damaligen Zeit ein müder Witz) Es gab nur eine Band, die den F U G S damals das Wasser hätte reichen können, die MOTHERS OF INVENTION um Frank Zappa. Die F U G S und die MOTHERS hatten sich zwar kennen und schätzen gelernt, und sie gaben auch zusammen Konzerte, aber es gab auch Unterschiede. TULI sagte einmal in einem Interview: "Es gibt einiges an Gemeinsamkeiten der F U G S & der MOTHERS. Aber wir sind die besseren Poeten, dafür spielen die MOTHERS besser." An anderer Stelle meinte er: "Zappa kritisiert eigentlich nur das amerikanische Establishment und den American Way of Life, die F U G S kri-tisieren ALLES!" Eine weitere Unterscheidung kennzeichnete die unterschied-liche Beurteilung von Drogen. Die F U G S hatten aus ihrer Vorliebe für Psychedelia und Grass nie ein Hehl gemacht (keiner singt das Wort Marijuana so schön wie TULI KUPFERBERG), Zappa hingegen verurteilte den Gebrauch von Drogen. Er war der festen Überzeugung, daß LSD vom CIA unters Volk gebracht wurde, um die aufmüpfige Jugend einzuschläfern. Zappa warf jeden aus seiner Band, der nur annähernd was mit Drogen zutun hatte.

In diesem speziellen Jahr 1968 gehen die F U G S zusammen mit den MOTHERS auf Europatour. Sie spielen auch auf dem Songfestival in Essen, bei dessen denkwürdiger Pressekonferenz sie ihren eigenen Anwärter auf das amerikanische Präsidentenamt vorstellen: Ein Schwein namens PIGasus! Und sie verbünden sich spontan mit den Aktivitäten des SDS, nicht ungewöhnlich für die F U G S, die immer schon bei Demos, Meetings und Sit-Ins teilgenommen hatten. Zappa hatte keine Lust, sich in den Dienst der Deutschen Studentenbewegung zu stellen und wurde prompt zum REAKTIONÄR DES MONATS gewählt. Spätestens hier trennten sich die Wege der F U G S und der MOTHERS. Ein Jahr später dann trennten sich auch die F U G S. Ein Großteil ihrer Ziele wie sexuelle Freiheit, Gleichbe-rechtigung und Offenheit in Kunst & Kultur war selbstverständlich geworden, wer brauchte da noch die F U G S? KEN WEAVER zög aufs Land und ward ver-schollen, ED SANDERS machte noch ein paar Platten und schreibt weiterhin Bücher und TULI KUPFERBERG schreibt, singt und tritt auch noch auf. Und spätestens hier sollte das Ende der FUGS gesetzt sein, wen..ja wenn nicht 1986, rund 16 Jahre nach ihrer letzten gemeinsamen Platte das französische Label New Rose mit einer neuen Platte der F U G S auf den Markt gekommen wäre: NO MORE SLAVERY! Eine phantastische Platte. ED SANDERS hat sie pro-duziert, TULI KUPFERBERG macht -inzwischen 60 Jahre alt/jung- mit und eine Anzahl Musiker unterstützt die Beiden (KEN WEAVER ist auf seiner Farm ge-blieben). Sie haben nichts verlernt, böse poems, eine bestechende Musik aus C & W, Rock und Folk, ein MUB für jeden kritischen Plattenschrank! Die F U G S sollen auch wieder zusammen Konzerte geben, bleibt zu hoffen, daß sie auch wieder einmal nach Europa kommen.

wer mit den F U G S persönlich zusammenkommen möchte schreibe an:

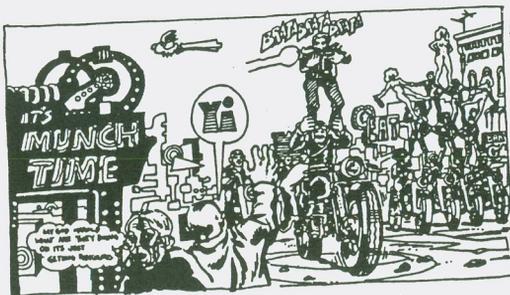
P.C.C. Productions Box 729 Woodstock, N.Y. 12498 U.S.A. ← *Over*

Discografie:

F U G S / THE FUGS FIRST ALBUM (1965), THE FUGS (1966), VIRGIN FUGS (1968), TENDERNES JUNCTION (1968), IT CRAWLED INTO MY HAND, HONEST (1968), THE BELLE OF AVENUE A (1969), GOLDEN FILTH: LIVE AT FILLMORE EAST (1970), NO MORE SLAVERY (1986)

ED SANDERS/ SANDERS' TRUCKSTOP (1970), BEER CANS ON THE MOON (1972)

TULI KUPFERBERG/ NO DEPOSIT, NO RETURN (1970)



Tugs - Fortsetzung

Ed Sanders: King Lord/Queen Freak



den Drogenmonstern
Dichtern, Wahnsinnigen
& Mutterfickern der
Lower East Side gewidmet

1. King Lord/Queen Freak

Komm an ihre Seite
vergewaltige die Mater Magna am Wasserfall
Wo der Schlamm an der Sturzkante durch das
Gitter gedrückt wird
Wo sind dort die Vögel gefangen & das
Gehirn in den blitzenden Krallen
glitzerndes Herzgehirn
An deiner Seite o Basilea
zieh mich nach unten Kybele
Dring in mein Gehirn o Furie
Folter mich & brech mich
fick meinen Kopf
Freß mich unter dem Regenbogen
Töte mich & koch mich aus
kau meine Lüsterlippe!
mach mich träge & stoß mich klebrig
stumpfes & schönes AUGE o
Mutter des Sees
wo ist ein Fleck die Bläue
kaltes Wasser im Glanz des Himmels
Strandgut & Wrackgut
Tritt mich in den Kosmos
Führe mich zum AUGE

o geliere meine Eingeweide in den Todeskrügen!

2. Gebet an die Herrin, Königin Monster

heil hör zu!
feminines Ding das
wir Königin Monster genannt haben
mach bitte einen Zauberstab
aus deinen langfedrigen
runtergestreckten Flügeln
um deine Oberpriester
& deine geilen Mystiker zu beschützen
wenn sie die Höhle öffnen, die nach unten
führt & mit ihrer Erleuchtung prahlen
Aschenglut in das leere
Schwarz schleudern
im Ritus des DIE TOR EINTRETEN
um etwas Zauberei zu machen
mit der sie in die
schwarzen Hallen
des Hades eintreten
oder in unser erweitertes Bewußtsein
die Ventile des Gehirns aufgerissen
Bewußtseinsspeicher ausgeleert
und all die Fetzen
& Brocken kochen im Innern

3. Mösen-See ist ihre Vision für den Verstand

Nasse Flügel sind die Lider
& Wimpern ihrer Augen
Liebling des Universums
umschließ mich mit deiner Feuerpflaume
schleuder mich unterm Regenbogen
Meine Stimme ist unfähig
als ob Kokain mir in den Hals tropft
Deine Augenwimpern holen mir einen runter
in Ewigkeit
Dein Arschfleisch ist meine Verzückung
Kau mich in Unendlichkeit
Nudel mein Ohr in deinem Wimpernausfluß
Verschling mich mit deinem Rosenschlitz
Folter meinen Schwanz in deinem Saugmund
Leck mich mein Liebling des Universums!

4. King Lord zieht meinen jungen Arsch runter um

in der rußigen Dunkelheit Queen Freak
von hinten zu ficken

Wilde Hunde vom Acheron
heulen am UNTERGRUND FLUSS

Unten im Fledermausumpf
rühren wir in den Oberbleibseln
vom Arschfick

Queen Freak & ich
der Widerstand fällt ich schraube
in sie rein warm arschschwarz
unter den zitternden Augen
Persephones & ihres schwermütigen
Geliebten
im

Fledermauslicht
in der Arschfick-
dunkelheit

5. Schaf-Fick-Gedicht

Das bä bä wollfettig pelzohrige
Sex
zitternde Lamm
wo ich in das verfilzte Fleisch
des zitternden Schafs eindringe
die Fotze warm und frauenhaft groß
hingehalten vom Lamm
das gewiß das Lamm Gottes ist
das Lamm der zitternden Flanke
& des Aufbockens & Achzens
wenn der Schwanz
das heiße Sperma
in den Hinterleib spuckt
& das Lamm blickt sich um
mit seinen Augen
& stiert

in meine Monsterstrahlen
& wir sind ölig & zittern
im Wollfettglanz

verzücktes Feld im Morgen
Fick-Lamm
im Heu versteckt
Tag im Blütensturm

6. Was von Puschkin

Befreie mich blinde Maus
dort zwischen den Bretterwänden des Universums
laß mich Terror machen so gewaltig
daß er die Führer zittern
Menschen in den Kirchenschiffen nach Luft
schnappen
oder Uhren anhalten läßt wie nach der Bombe
am Hiroshimatomag
oder in der Szene mit den geschmolzenen Uhren
in Dalis Bild
Vorwärts schöner Weltenkotzer



WIRE

s gibt Leute, die halten Wire für überbewertet - ich gehöre nicht zu denen.

vor ein paar Wochen schaltete ich den "Nachrock" vom WDR mit Alan Bangs ein, und genau zu diesem Zeitpunkt fing Alan an über die Stunden zu reden, die er gerade mit Colin Newman, Bruce Gilbert, Lewis und Robert Gotobed verbracht hatte. Wie so oft bei diesem fantastischen Deejay, kam in diesen Minuten mehr rüber, als bei anderen, sich anscheinend für wichtig haltenden, Discjockeys in ihrer ganzen Laufbahn. Alan hatte sich die Zeit genommen, mit Wire privat etwas zu unternehmen (eine gute Möglichkeit Musiker zu verstehen übrigens) und sie gefragt, was für einen Hintergrund der Text von "Silk Skin Paws" hat, ein Stück, das auf der neuen Wire-LP A BELL IS A CUP - UNTIL IT IS STRUCK (Mute/Intercord) zu finden ist. Die Leute von Wire antworteten, daß das Lied von einem Amerikaner handelt, der seine Frau und seine Kinder umgebracht hat, dann selbst auf einen Turm geklettert ist, um sich durch einen Sprung hinunter auch das Leben zu nehmen. Passanten riefen ihm zu, daß er lieber runterkommen solle. Bevor Alan "Silk Skin Paws" spielte, zitierte er Wire noch: "Was ist denn

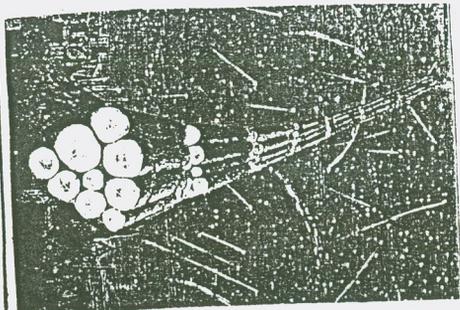
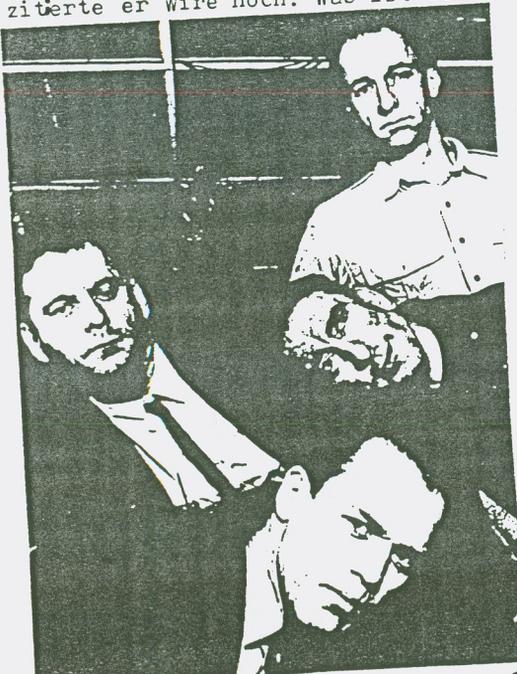
dann?" und ließ den Rest offen. Dann kam dieses Lied. Es war eine der wenigen Sternstunden im deutschen Rundfunk und zeigte wieder einmal, wie wichtig gute Moderation ist. Ich habe mir daraufhin A BELL IS A CUP besorgt und muß sagen: sie ist großartig. Die Atmosphäre auf der LP erinnert an early Cure und manche Sachen der Talking Heads, wobei Wire selbstverständlich nicht abkupfern. Vielleicht hilft diese Platte der Gruppe ein wenig dabei, aus dem Geheimtipdasein herauszukommen, denn es ist auffällig, daß von 10 Leuten zwar alle ihren Namen kennen, aber nur einer die Musik. (S. 20)

SIGMUND UND SEIN FREUND

Was ist denn bloß in Belgien los??? Woher kommt plötzlich all diese Wahnsinns-mücke, haben die jetzt LSD im Trinkwasser, oder was???

Sigmund und sein Freund heißt ein Duo, das bisher angeblich schon "Kultstatus" haben soll. Kann ich nix zu sagen, ich lerne sie jetzt gerade durch ihre erste LP "SEE EMILY PLAY" kennen (Play It Again Sam/SPV). Und noch immer, nach fast zwei Wochen, bin ich zu aufgeregt, um beim Hören dieser Scheibe eine "fundierte" Plattenkritik zu schreiben. Wäre auch angesichts dieser Musik ein Witz - ich sehe keine Parallelen. Sie haben ihren Platz (vielleicht) zwischen Big Black, den Neubauten, der sog. Electronic Body Music und manchmal höre ich ein Klavier, das ich eigentlich nur meinem Freund alpha Halley zugetraut hätte. Leute, die Scheibe läuft grad, und ich versuche verzweifelt/vergeblich, irgendwas für euch Nachvollziehbares rüberzubringen - es geht nicht. Tut euch DAS selber an - ihr werdet es nicht bereuen.

Neben Diamanda Galas das Bewegendste und Aufwühlendste für mich seit dem "Black Sheep" von SRC, und das ist fast zwanzig Jahre her... tödlich... Nicht nur gut --- fast... tödlich...
-Wolfgang-





MINT

Ein Gespräch mit Emilio

Winschetti

Etwas verwirrend ist es ja: zuerst hieß die Band aus Hannover/Berlin (und damals Bremen) MINT und unter diesem Namen wurde 1986 auch die erste, mit geringem Aufwand produzierte, Single "Thunder, Storm & Lightning" (Überschall/EFA), mit dem tollen "In The Middle Of Rain", aufgenommen. Dann bekamen Emilio Winschetti (Vocals), Peter Stephan (Keyboards), Holger Feddrich (Guitar) und der Drummer Rüdiger Klose einen Vertrag bei Boas Constrictor-Label und benannten sich in Mint Addicts um. Im Frühjahr '87 erschien dann die erste LP NAKED EYES mit Goodies wie "Horizon", "Billy & Melina" und natürlich meinem Mint Addicts-Fav "Hundred Red Roses". Die Band wurde zu diesem Zeitpunkt gerne mit den frühen Roxy Music verglichen. Danach gab es noch zwei Maxis, einmal den Radio-Hit "Chicken Chasing" und dann die letzte Constrictor-Veröffentlichung "Get Out Of The Ghetto". Rüdiger Klose und der Basser (ich habe den Namen nicht auf der Pflanze, weil ich die beiden Maxis nicht habe, sorry) wurden jetzt ersetzt. Die beiden neuen sind: Karsten Kniep (Drums), der auch noch bei der Hannover-Gitarrenband Cretins spielt, und Heinz (Ex-Trashbirds) am Bass. Am 16. Juni führen Emilio Winschetti, Eva Licht und ich nach der ersten "30 Seconds"-Nacht vom "Kairo" ins "Lehmann's", wo ich mich ein wenig mit Emilio unterhielt. Emilio hat einige Jahre in Bremen gelebt, war zusammen mit Michael Bultmann Initiator des BREMEN-DEUTSCHLAND-Samplers (überrigens immer noch empfehlenswert) und äußerst beliebter DeeJay bei Radio Bremen und ist ein netter, entgegenkommender Mensch.

SW: Über die letzte Mint Addicts-Maxi "Get Out Of The Ghetto" herrscht die allgemeine Meinung, sie sei überproduziert. Siehst Du das auch so?

Emilio: Ja, ich weiß. Wir haben zu dem Zeitpunkt sehr viel im Studio getüftelt, uns dabei vielleicht etwas verloren. Das ist jetzt vorbei, auch bedingt durch die neuen Leute. Unser neuer Bassist Heinz ist viel straighter als der alte, der ja eher virtuos spielte.

SW: Ihr seid ja nun weg von Constrictor, hin zu Vielklang. Wie ist denn dein Verhältnis zu Phillip Boa?

Emilio: Gut.

SW: Im "59 to I"-Fanzine erzählte er, die Mint Addicts hätten unheimliche Ansprüche gestellt und ihn tief reingeritten kohlemäßig, letztlich ohne positives Ergebnis. ~~Wahrheit zu den?~~

Emilio: Nein, das wußte ich nicht. Zeig mal her (liest). Is' ja witzig: "Ich geh' ja nicht aus Spaß zur Industrie". Ich weiß nicht, warum Boa das über uns erzählt hat. Außerdem stimmen die Zahlen nicht. Es war so, daß er uns 'ne bestimmte Summe für "Get Out Of The Ghetto" zugesagt hatte. Den Rest haben wir aus eigener Tasche bezahlt. Ich rufe ihn mal an. Ich glaube auch nicht, daß die Constrictor-Leute gecheckt haben, was wir mit der "Get Out Of The Ghetto"-Maxi sagen wollten. Ich stehe noch heute hinter der Platte.

SW: Ihr heißt jetzt wieder MINT und bei einem Berliner Label unter Vertrag. Ist das der Grund, warum du nach Berlin gezogen bist?

Emilio: Du weißt ja, daß ich wegen der Hafensstraße-Geschichte bei Radio Bremen entlassen (man munkelt auch rausgeekelt) worden bin. Da unsere Leute damals in Berlin, Hannover und (ich) in Bremen wohnten, lag es nah, nach Berlin zu ziehen, obwohl ich Bremen sehr mag und immer gerne komme. Berlin hat für MINT natürlich den großen Vorteil, daß dort das Vielklang-Studio ist und so alles leichter zu koordinieren ist mit den anderen aus der Band. Für mich persönlich ist es gut nicht mehr bei Radio Bremen zu sein, zwar habe

ich gut verdient, doch erstens habe ich eh das meiste Geld für Platten sortiert wieder ausgegeben und weiter waren meine Ohren so mit Musik voll, weil man Unmengen von Promo-Platten bekommt, daß sich das negativ auswirken muß. Ich behaupte, daß keiner, der oft Sendungen macht, in der Lage ist, RICHTIG Musik zu hören.

W: Du warst für eure Anfang Juli erscheinende Single "Net Of Fame" lange im Studio. Zu lange?

Milio: Ich weiß nicht, das kann ich wohl erst in ein paar Monaten beurteilen. Wir haben drei Versionen gemacht und uns jetzt für eine entschieden. Ich finde das Stück toll.

W: War da nicht die Gefahr, zuviel an dem Stück rumzufeilen?

Milio: Sicher. Aber das Stück geht gut ab, ich bin sehr zufrieden mit "Net Of Fame".

W: Sind die Texte (meist Erfahrungsberichte) wichtig für dich?

Milio: Ich lege sehr großen Wert auf Lyriks, glaube auch, daß meine gut sind....

W: Bist du lieber im Studio oder singst du lieber live vor Publikum?

Milio: Ganz klar: live!

W: Was liegt an bei MINT in nächster Zeit?

Milio: Erstmal erscheint jetzt ja "Net Of Fame". Im September dann unsere zweite LP, an der wir schon arbeiten. Im November gibt's dann wohl die erste MINT-Tour in der neuen Besetzung. Wie sieht's in Bremen aus. Tut sich was?

W: Mein Gefühl ist, daß hier gut was abgeht. Es gibt so viele Tapes und Platten von Bremer Bands wie nie zuvor. Als wir mit "Strange Ways" anfangen, achten wir, daß wir schon bei No. 3 Schwierigkeiten haben werden, interessante Bands aus HB zu finden. Dies hier ist No. 3 und für die nächsten Ausgaben stehen schon sechs weitere Bands auf unserer Liste - und es wird immer mehr. Ist schon irre was hier passiert und wir freuen uns sehr darüber, daß uns viele Bremer Musiker unterstützen und tolle Ideen einbringen. Ich denke spätestens im Frühjahr '89 machen wir mal 'ne korrekte Fete.

Milio: Hört sich gut an. Als ich aus Bremen wegzog, tat sich nicht sooo viel, doch das scheint sich geändert zu haben. Für "Strange Ways" alles gute weiterhin.

W: Vielen Dank für das Gespräch. Wir sehen uns....

Lothar



MINT 1988

Foto: Ulrike Spreitzer

TRIBUTE TO CAPT. BEEFHEART

Quasi als Zugabe zum Beefheart-Artikel von The Perc in "Strange Ways" No.2 erschien nun die LP FAST 'N' BULBOUS (Artlos/EFA), auf der zwölf Gruppen Don Van Vliet-Goodies interpretieren. Die ganze Geschichte ist von der Auswahl der Stücke bis zu den vertretenen Bands überaus gelungen, und das Info lügt nicht, wenn da steht "ein Hit jagt den anderen". Die Gruppen auf FAST 'N' BULBOUS sind: The Dog Faced Hermans, XTC, The Scientists, The Membranes, The King Of Luxembourg, The Beat Poets, That Petrol Emotion, The Primevals, Sonic Youth, Good & Gone, The Screaming Diz-busters und The Mock Tärtles- edle Kapellen also.

Schöne Sache, Captain Beefheart so zu würdigen. (Zolthor)

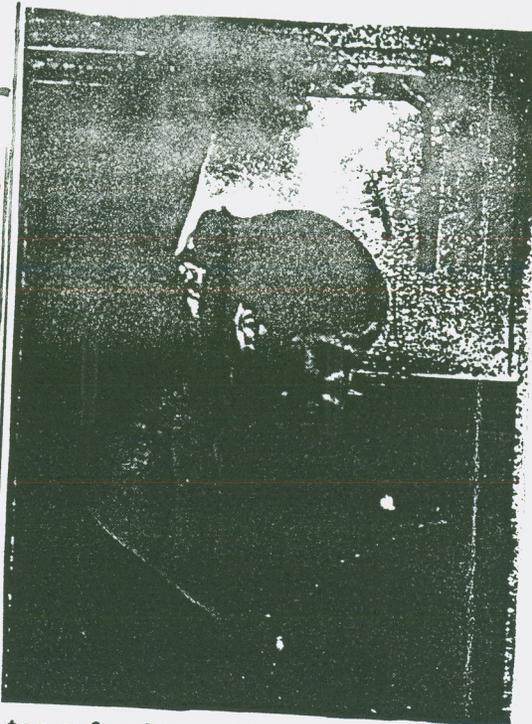
PIXIES

Der "Record Mirror" bezeichnete die Pixies und ihr Album SURFER ROSA als Ding des Jahres '88. Ob das nun zutrifft, muß man abwarten, doch die LP ist wirklich klasse.

Die Pixies (Black Francis - Vocals/ Guitar, Joey Santiago - Guitar, Mrs. John Murphy - Vocals/Bass, David Lovering - Drums) gibt es seit etwa zwei Jahren, sie kommen aus Boston, USA. Ihre Platten erscheinen auf dem 4 AD-Label (Rough Trade-Vertrieb), wo sie, wie schon die inzwischen zur WEA gewechselten Throwing Muses damals, mit ihrem schrägen Noise-Rock gehörig aus dem Rahmen fallen. SURFER ROSA ist ein Gitarrenalbum, eins das man oft hören muß, um auch alles wahrzunehmen was da geschieht. Sagen kann ich zur Musik der Pixies, daß ich die Power der Membranes und Big Black, verbunden mit der Rock 'n' Roll-Melodik des späten Neil Youngs spüre. Außer der SURFER ROSA-LP, von der ich "Gigantic", "River Euphrates" und "Where Is My Mind?" besonders oft höre, gibt es noch das vorher erschienene Mini-Album COME ON PILGRIM. Die neue LP wurde übrigens von Steve Albini (Ex-Big Black) produziert, der für den Gesang nur einen Studio-

(Wolfgang) →

27



tag aufwendete, weil er Gesang nicht mag - der kommt aber trotzdem gut rüber.

Die schöne Frau auf dem Foto ist vom SURFER ROSA-Backcover und ist, wenig bekleidet, auch auf der Frontseite zu sehen. (Zolthor)

THE WEATHERMEN

Tanzbar: das war für mich eine nicht unbeträchtliche Zeit lang ein Prädikat mit einem äußerst zweifelhaften Beigeschmack. Doch seitdem diese Art Musik aufkommt, die man (etwas unglücklich, finde ich) "electronic body music" zu nennen pflegt, ändert sich das zusehens und nachhaltig. "Poison" von den Weathermen ist so ein Beispiel für "tanzbar und doch spannend". Die LP von den Weathermen "THE BLACK ALBUM ACCORDING TO THE WEATHERMEN" (Play It Again Sam/SPV) zeigt, daß gerade diese kalifornische Gruppe in der Abteilung "Dancefloor" völlig falsch abgelegt ist. Die Scheibe sprüht vor Intelligenz, Witz und Originalität! Timebomb Benny, Tuff Times, 1000 Women und natürlich (der inzwischen sechste Remix von) Poison, um nur meine Lieblingsstücke der LP zu nennen - das ist Feten/Disco-Mucke allererster Sahne! Und, ein Tip, es lohnt sich, sich mal die Mühe zu machen, auf die Texte der Stücke zu achten! Chuck B. und Joe Snark: Wir werden noch von ihnen hören!

ELVIS COSTELLO

Declan Patrick Aloysius MacManus, so Costellos bürgerlicher Name, kam (wahrscheinlich) im August '54 oder '55 als Sohn eines irischen (?) Swingmusikers auf diesen Planeten. Über die Zeit bis 1973 fehlen mir die Informationen, es scheint jedoch so, daß Elvis durch seinen Vater zur Musik kam. Seine musikalische Laufbahn begann als Roadie bei der von ihm verehrten Popband Brinsley Schwarz, die damals zum Top-Act gehypt werden sollte, was aber nicht gelang, weil das Publikum zu dieser Zeit auf Gitarrenhelden wie Eric Clapton und Rory Gallagher abfuhr. Brinsley Schwarz waren der Zeit mit ihrer relativ einfachen Musik ein paar Jahre voraus. Costello hat noch heute ihren Song "(What's So Funny 'bout) Peace, Love & Understanding" in seinem Liveprogramm. Aus Teilen von Brinsley Schwarz entstand The Rumour, die als Beatprogramm. Aus Teilen von Graham Parker einigen Ruhm einheimste und selbst drei LPs veröffentlichte. Nick Lowe und Ian Gomm starteten wenig erfolgreiche Solokarrieren. Nick Lowe machte sich allerdings als Produzent einen guten Namen. Er war es auch, der Elvis Costello 1977 mit Stiff-Records in Verbindung brachte, wo der seine ersten beiden Singles, "Less Than Zero" und "Alison", veröffentlichte, die beide keine Anerkennung erreichten. Aus "Alison" stammt auch die Zeile "My aim is true", die auch als Titel seiner ersten LP diente, die er mit der US-Band Clover einspielte, zu der damals auch Huey Lewis gehörte. MY AIM IS TRUE erreichte Platz 14 der britischen LP-Charts. Es ist eine hervorragende Rock-LP mit New Wave-Einschlag. Elvis wurde zwar mit der Punkwelle hoch gespült, spielte aber nie selbst Punkrock. Ingeborg Schober nannte die Ballade "Alison" "den schönsten Schmachtfetzen, den ich seit langem gehört habe". Der Song gehört noch heute zu seinen schönsten, repräsentiert das Album aber längst nicht. Nochmal Ingeborg Schober: "Nein, Elvis ist nicht nur sentimental, bei ihm wird der überwältigende Schmerz zum Melodram, das Mitgefühl weckt und einem wirklich die Tränen in die Augen treiben kann. Er hat sein erstes Album so rigoros und ohne Zimperlichkeit gemacht, daß man sich fragen muß: hat er seine Pubertätsprobleme anhand dieses Albums verarbeitet und sozusagen Psycho-Analyse betrieben?". Kritiker überschrieben ihre Artikel über Elvis Costello mit "Buddy Holly nach dem Genuß einer Dose Motoröl" oder "Punkiger Sinatra", was sich ganz witzig anhörte, aber nicht gerade wiedergab, welch ein begnadeter Songwriter er schon damals war. Sein Produzent war und blieb erstmal Nick Lowe. 1978 tat er sich mit drei Musikern zusammen, die sich The Attractions nennen und die wohl beste Begleitband eines Popmusikers sind. Es handelt sich um Pete Thomas (Drums), Bruce Thomas (Bass) und den Keyboarder Steve Nieve, den ich für den inspiriertesten Popkeyboarder überhaupt halte. Im selben Jahr erschien THIS YEARS MODEL, die allen bewies, daß dieser Mann keine Eintagsfliege war. Die LP ist wahrscheinlich als noch besser einzustufen als die 77er-LP. "No Action", "Watching The Detectives", "Hand In Hand" und andere Titel machten THIS YEARS MODEL zu einem der bedeutendsten Popalben von 1978. Ich will die Gelegenheit nutzen und darauf hinweisen, daß es auch von der holländischen Sängerin Mathilde Santing eine tolle Version von "Hand In Hand" gibt.

Costellos politisches Werk ARMED FORCES



erschien '79 und ist sein am schwersten zugängliches Album. Es gibt Phasen in denen ich es großartig finde, aber auch solche, in denen mir graust, nur an die Platte zu denken. Ausklammern muß ich dann aber "Oliver's Army", ein Popsong von gnadenlosem Kaliber, ein Wahnsinnschwarm, der völlig zu Recht Nummer eins in England wurde. In den Staaten fand die LP 700.000 Käufer und machte Costello dort zu 'ner Art Star. Da Nick Lowe hier anscheinend die beiden Vorgänger-LPs. Auf der vierten GET HAPPY! kehrte er wieder zurück zu seinen Wurzeln. Das Album enthielt gleich zwanzig Stücke zwischen Pubrock, Soul und Ska, was mir anfangs zuviel erschien. Ich brauchte lange um mich mit GET HAPPY! anzufreunden, doch heute bin ich froh, das Album nicht gleich als Scheiße titliert zu haben, denn es hat großen Unterhaltungswert. Die Attractions nahmen mit MAD ABOUT THE WRONG BOY eine überflüssige LP auf ("Arms Race" und "Sad About Girls" wären 'ne gute Single gewesen) und Elvis produzierte die erste LP der Ska-Band The Specials mit "Gangsters", aus der später Bands wie Fun Boy Three, Special AKA und The Colourfield hervorgingen.

Costello war und ist nicht nur Musiker, er kennt sich auch sehr gut auf dem Plattenmarkt aus: "Ich sammle Sachen von allen möglichen Platten auf, aber nicht auf die Art, daß ich jetzt bewußt klaue, sondern mehr wie eine Reaktion oder Reflektion auf bestimmte Sachen. Es kommt einem eine Idee bei Wham!, weil man die Wham-Platte nicht mag, und so entstehen Sachen. Ich bin kein Snob, der sagt: "Ich bin besser als alles andere, und alles andere ist Scheiße." Ich höre mir viel Popmusik an, egal ob ich dann später denke, daß das Mist war. Im Gegensatz zu vielen anderen Musikern höre ich viel Radio und kaufe mir viel Platten, und nicht nur obskures Zeug, das jeder gut findet, sondern halt auch viel Mist. Ich werde ständig beeinflusst" (zu Thomas Schwebel vor seinem Rockpalast-Auftritt 1983).

1981 hat Elvis um Vertrauen. TRUST erwies im Laufe der Zeit als die für seine Entwicklung wichtigste LP. Er schrieb wieder eingängige Balladen wie "Watch Your Step" und auch Rocker wie "Clubland". Erstmals waren aber auch ziemlich merkwürdige Basslinien zu hören, die später immer wichtiger wurden im Sound von Elvis Costello & the Attractions, hier in "New Lace Sleeves" und dem Superstück "Big Sister Clothes". TRUST wurde kaum beachtet, doch immerhin erkannten einige Kritiker, welches ein Potential in diesem Songschreiber steckt.

Ebenfalls '81 kam ALMOST BLUE, eine Country-LP mit Coverversionen von Merle Haggard-, Hank Williams-, Gram Parsons-etc. Stücken, raus, die er in einer Zeit aufnahm, in der er sehr deprimiert war. ALMOST BLUE ist nicht großartig, nicht übel - nur für Fans.

Nimmt man kommerziellen Erfolg als Maßstab für künstlerische Anerkennung, dann hätte sich Costello 1982 erschießen müssen, denn sein Album IMPERIAL BEDROOM war sicher sein bestes bis dahin, ließ alles was in diesem Jahr im Bereich Pop erschien meilenweit hinter sich. In einem Interview mit Alan Bangs sagte er, daß er in der Zeit, in der er an der LP arbeitete u.a. Stücke von Jacques Brel, dem viel zu früh verstorbenen französischen Chansonier, hörte. Thomas Schwebel fragte ihn, ob IMPERIAL BEDROOM der Versuch eines Gegenströmung-Schwimmens gewesen sei, worauf er antwortete: "Das war die Idee, sicherlich. Wenn



die Platte erfolgreich gewesen wäre, hätte sie die Popmusik grundlegend verändern können, denn die Leute hätten das dann halt kopiert, so wie sie jede erfolgreiche Platte kopieren. Es waren so viele Ideen darauf, und wir haben uns ein bisschen wegreiben lassen von den Ideen, die auch nicht alle gut ausgeführt waren, das ist klar. Es waren so viele Möglichkeiten dabei, und das war alles zuviel für's große Publikum..... Ich finde die Sounds auf IMPERIAL BEDROOM eher fröhlich, wie Left Bank, wie eine Psychedelic-Pop-Group". Er meint also, nicht alle Ideen gut ausgeführt zu haben. Es ist nicht auszudenken, was wäre wenn....?!?



1983 erschien dann PUNCH THE CLOCK mit der Hitsingle "Everyday I Write The Book", seine bestverkaufteste LP seit ARMED FORCES. Hier ist auch "Pills And Soap" enthalten, das er schon vorher unter dem Pseudonym The Imposters als Single rausbrachte. Die LP ist gut tanzbar, beinhaltet diverse Ohrwürmer wie etwa "The Element Within Her", "Charm School" und "Invisible Man", sowie eins seiner besten Stücke überhaupt, das ursprünglich für Robert Wyatt geschriebene "Shipbuilding", ruhig vorgetragen, mit einem an die Nieren gehenden Trompetensolo. Die nächste LP GOODBYE CRUEL WORLD ist PUNCH THE CLOCK nicht unähnlich, hat aber die schwächeren Stücke.

1985 gab es keine Platte, dafür entdeckte Elvis zwei Folk-Punk-Bands und verliebte sich in eine Bassistin. Die Bands waren natürlich die Pogues und The Men They Couldn't Hang (über beide berichten wir auch noch), die er auch beide produzierte. Mit der Pogues-Bassistin (jetzt nicht mehr bei den Iren dabei) Cait O'Riordan ist er inzwischen liiert und die beiden haben auch ein gemeinsames Kind.

Im Frühjahr '86 überraschte Costello mit einer LP, die niemand von ihm erwartet hatte: seine Band hieß The Costello Show und die Platte KING OF AMERICA, ein Glanzlicht des Jahres. Der Brite Costello, auf dem Cover mit der englischen Krone abgelichtet, nennt seine Scheibe KING OF AMERICA, holt sich dazu noch Mitglieder der legendären Elvis Presley-Band ins Studio und liefert die beste LP mit amerikanischer Musik ab, die mir seit Ewigkeiten zu Ohren gekommen ist. Folk, Country, Rockabilly, Blues, alles, aber auch wirklich alles, was in der amerikanischen Musik jemals ohne Computer eingespielt wurde, ist mit einer Selbstverständlichkeit auf Platte gebracht worden, daß den Amis angst und bange werden müßte, wobei nicht verschwiegen werden soll, daß die LP live im Studio aufgenommen wurde. "Don't Let Me Be Misunderstood" von den Animals noch bekannt, von der Costello Show einfach besser. Folkiges wie "American Without Tears", "Little Palaces" und "Indoor Fireworks" - wer nennt mir nur einen amerikanischen Songwriter, der in solcher Fülle gute Lieder schreibt?

Ebenfalls '86 kam noch BLOOD & CHOCOLATE, für die Cait und Elvis den Song "Tokyo Storm Warning" gemeinsam geschrieben haben. Die Scheibe erinnert in seiner Vielfalt an TRUST, gefällt mir aber besser, weil mit der Ballade "I Want You" einer von Costellos allerbesten Titeln drauf ist, vielleicht sogar der beste überhaupt.

Neben diesen Scheiben gibt's noch zwei hervorragende Compilation-LPs mit raren Stücken, die OUT OF YOUR IDIOTS und TEN BLOODY MARY'S & TEN HOW'S YOUR FATHERS heißen.

Sollner

M E N 2 N D

Nach ihrer überragenden RED TAPE-LP zum Duo geschrumpft, überzeugen die Belgier auf ihrer neuen Mini-LP THE ANTIBODY SONGS (Antler/SPV) dennoch. Die neuen Stücke sind tanzbarer als gewohnt, aber keinesfalls anspruchsloser. Men 2nd sind dabei, einen unverwechselbaren Stil zwischen John Cale und Dancefloor zu finden und gehören weiterhin zur Spitze belgischer Bands. Mehr über die Band in "Strange Ways"-No. I. C. *Sollner*

thars Einwand, daß Your Se-
is Safe sehr nach Brian Eno
t ist womöglich nicht von der
zu weisen, bringt mich aber
nicht um.
ein Info: Lothar kam durch die
interpretation von I'm always
ed by Your Presence, Dear au
lee, eine Blondie/Debbie Harry
nichte zu schreiben. Prima!

-Wolfgang-



Jones, der auch zur Band ge-
hört, denke auch, daß Jones es
r Iggy zurück in harte Ge-
führte.

auf der neuen LP nicht ein-
s von den Keyboards geprägt
etwa das blöde "Baby I Can't
n BLAH ELAH BLAH. Iggy meinte
der Aufnahmen "diese LP ist
der Höhepunkt all dessen,
in der Vergangenheit getan
ZUM ersten Mal war ich in
auf dem Fahrersitz zu sein,
der Kurve zu fliegen". Vor
r zweite Satz trifft zu (beim
2 man abwarten, wie die LP
wei Jahren klingt), denn IN-
at eine klare Linie, während
BLAH recht zusammengewürfn-
n. Ich habe die neue LP erst
Tage hier, höre sie immer
ch, weil mich kein Stück nervt.
richtigen Favoriten habe
dings auch noch nicht, es
kein großes Gefälle auf
wohl - jetzt muß ich aber
n "High On You" auflegen.
schon abgehakt hatte, lag
roduziert hat Bill Laswell,
nichts kaputtgemacht hat.

(Solhan)

PLATTEN

DUCK AND COVER - The Strangemen (Vielklang/Efa)

Eine Mini-LP nur mit Coverversio-
nen - bei vielen Bands würde
sowas in die Rose gehen, nicht a-
ber bei den in Berlin lebenden
drei Aurichern von den Strange-
men. Schärfer als die Jungs kann
man "I Got A Right" von den Stoe-
ges nicht bringen. Wahnsinn! Das-
selbe gilt für Hüsker Dü's "Diane"
- allein die beiden Stücke
machen DUCK AND COVER zur Müs-
platte. Sänger/Gitarrist Freese
läßt die Sax raus, gehört in die-
ser Form an die Spitze deutscher
Detroit-Garagen-Rock'n' Roll-
Frontmänner. Die anderen vier Ti-
tel sind auch duft, kommen an
die genannten aber nicht ran. Es
sind: "You Ain't See Nothing Yet"
(BTO), "Memories Are Made Of This"
(The Saints), "The Needle And The
Damage Done" (Neil Young) und
"You've Got To Hide Your Love
Away" (The Beatles). Ich denke, dem-
nächst ist 'ne Strangemen-Story
fällig. Wann kommt die Band end-
lich konzertmäßig nach Bremen?
(lg)

GREEN THOUGHTS - The Smithereens (Enigma/Intercord)

Schon das letzte Album ESPECIAL-
LY FOR des amerikanischen Gitar-
renvirtuos gefiel mir außerordent-
lich gut. Die neue LP GREEN THOU-
GHTS besticht ebenfalls, was an
den durchdachten Popmelodien der
Smithereens liegt, die Sänger/Git-
tarrist Pat DiNizio komponiert
hat. Wer die frühen Artec Camera
mochte, eh auf Gitarrenmucke steht
und auf Backgroundgesang ala Be-
ach Boys ("If The Sun Doesn't
Shine") kann, der wird die Smithere-
ens lieben. Producer war wieder
Don Dixon (R.E.M., Marti Jones). (lg)

CELIA'S LAST WEDNESDAY - Exit 13 (Artlos/Efa)

Viel wer über Exit 13 nicht zu
erfahren. Immerhin weiß ich, daß
der Frontman und Komponist der
Stücke Steve Mann heißt. Exit 13
machen Popmusik mit Psychede-
lic- und Folkelementen. Daß hinter
der Rubrik "eine weitere Gitar-
renband" abgehakt werden, verhin-
dert schon die Tatsache, daß man
bei ihnen neben den Gitarren,
auch 'ne Geige und 'ne ganz witz-
ig gespielte Orgel (z.B. "Move
On It Now") vernehmen kann. Exit
13 sind nicht Biff Bang Pow! und
erst recht keine Pogues. Atmos-
phärisch liegt ihre Musik im Be-
reich James, Young Marble Giants,
Weather Prophets - wer die kennt,
weiß das zu schätzen. (lg)

THE ADVENTURES OF - Temple Fortune (Interfisch/
Temple Fortune, Berliner Band mit englischem SÄ-
'n Roll, der meist slowmotionmäßig kommt. Der SÄ-
ley. Obwohl mir die Orgel gut gefällt, auch kein
langweilt sie mich doch, wenn ich sie ganz durch-
sollte aber auf jeden Fall testen, vor allem da
ziert hat Gabi Delgado. (lg)

THIS IS ELECTRONIC BODY MUI-
Versch. (PIAS/SPV)
FÜR DM 8,95 kann man nicht
kehr machen, finde ich. Un-
das ist der ungläubliche U-
Verkaufspreis dieses Sample
Skinny Puppy, Cassandra Com-
plex, Front 242, Chris and
sey, Click Click, Weatherme
Borghesia, ... - eine Fundgru-
be für Leute, die diese Art
elektronisch erzeugten Tanz
und Schwitzmucke erstmal an-
testen wollen. Macht Spaß,
Ernst und wer sich die Schei-
te, geht echt keinerlei R-
siko ein! (wk)

Walking A Changing Line - Matthews (Windham Hill/A&M)

Nach dem rockigen SHOOK und
ner anschließenden Platten
hat der gute Ian Matthews (E-
bei Fairport Convention, Ple-
song, Matthews Southern Com-
wieder eine Platte mit ruh-
Stücken aufgenommen. Er sing
Lieder von Jules Shear. Scho-
mer waren mir Ians Songs (m
sorgfältig ausgewählte Prem-
stücke) sympathisch und viel
von ihnen liebe ich noch he-
Umso mehr freue ich mich, da-
er mit WALKING A CHANGING L-
wieder das Format der siebz-
Platten erreicht hat. Und im-
noch hat er dieselbe wunder-
schöne Stimme. Gefühlsbetont
Musik - kein Schmalz. (lg)

GUTTER LIGHT - Dust Devils (Rouska/Efa)

Ein neues (das dritte) Album
Stauteufler, jener Gruppe, d
seinerzeit von New York nach
versenlug, in deren Musik NY
allgegenwärtig ist. Noise Po-
Wein, "Pop" trifft das Ding
wirklich nicht. Es handelt s
hier um laute, schmutzige Git-
tarenmucke, schräge Harmonien,
Vergleich zu Sonic Youth, de
angestellt wird, drängt sich
selbst auf. Leute, die auf d
Sciense unterwegs sind, soll
sich "Gutter Light" nicht en-
hen lassen. (wk)

LOVE IS FOREVER - Biff Bang Pow! (Creation/Rough Trade)

BEAT HOTEL fand ich total über-
bewertet, OBLIVION ganz schön.
neue Album der Band um Creati-
Chef Alan McGee ist noch bess-
gelungen, weil auch härtere So-
dabei sind. Wer auf gute Lieder
mit akustischen und elektrisi-
Gitarren satt steht, sollte di
bei Biff Bang Pow! oft messen
Kritiken ignorieren. (lg)

THE FUNNY NIGHTMARES - Shiny
Songs (Polydor)

Die LP erschien vor einiger Zeit schon auf Pastell. Mit einem neuen Mix von "Lazing At Desert Inn" macht die DGG diese LP nun einem breiteren Publikum zugänglich. Die Gnomes gehen selbstverständlich Gagenpop der I. deutschen Liga ab. "A Mogg In My Cellar" ist herzlich eine Granate. Auf der neuen Maxi gibt's "n Remix von Hey Hey Don't Get Away" und "n neuen Ohrwurm "Little Flashes". Heißt: "Lazing At Desert Inn" die 12". (lg)

Straight From Her Heart" - Sha
Linters/Moritz (7"-Dieschwarze
eiben/Constrictor)

Die Band kommt aus Wiesbaden. Es gibt hier 4 Songs mit guten Melodien, leicht verdrückt, doch nicht lärmig. Ist spät gekommen, aber noch öfter hören, dann mehr. (lg)

HOW DIG THIS! - The Creeps
(WEA)

Die schwedischen Creeps haben nun Wechsel von FAB zur Industrie gut verdaut. Die neue LP schließt nahtlos an die Klasse des Erstlings an und es ist mehr zu hoffen, daß die Junge bei WEA nicht untergehen. Garage-rock mit geiler Hammond-Organ. Anspieltip: "Now Dig This!". (lg)

TRYING TO REMEMBER HOW TO FORGET - Die Brüder (Skizzo/SPV)

Die Brüder sind die neben den Messengers beste österreichische Band für mich. Ihr Ohrwurmager Gitarrenpop ist nichts neues, aber nicht weniger. Gute LP für den jetzt anstehenden Sommer. (lg)

WAKE YOUR HIP! - The Keytones
(Ruff Records)

Die "ch hab" ja 'ne Schwäche für den rock'n roll der Fifties. Die Keytones bringen die Achtziger-Ausgabe mit Einflüssen aus Rockabilly, Jive und so weiter. Man kann hier auch ein weiteres Mal "Voodoo" hören - von Alex Chilton noch im Ohr. Macht Spaß. (lg)

el like a bomb/Don't worry -
emrad (7"-WSPA/EFA)

Die ich unter brauchbarer Unemucke der elektronischen Welt abhaken - wenn nicht im Info stehen würde, daß Kai, der emrad ist, als Einfluß und bestimmende Erfahrung seine Arbeit mit den geistig Behinderten in den Hamburger Alsterdorfer Anstalten angibt. Macht die Sache spannend und man hört genauer zu und siehe, es lohnt sich... (wk)

THE PICTORIAL JACKSON REVIEW -
Welt (Creation/Rough Trade)

Die acht Songs der A-Seite der Band um Singer/Songwriter Lawrence sind von bewährter Qualität, also Guitar-Pop der anspruchsvollen Art. Ein Song von Kaliber "Riding On The Equator" fehlt allerdings. Auf Seite 2 findet man zwei Klavierstücke von Pelt-Member Martin Duffy, die etwas an Keith Jarrett erinnern. (lg)

"These Hands"/"Colour Of Your Eyes
(Closed) - Flowerpomea (7" -
Scratch'n'Sniff/EFA)

Als Vorläufer zur Ende August erscheinenden LP liegt jetzt eine Single der Duisburger Flowerpomeas vor: "These Hands" ist guter Garagepop, "Colour Of Your Eyes (Closed)" eine wundervolle langsame Ballade mit Orgelbegleitung. (lg)

HOUSE OF HEARTS - Rory Block
(Zensor/Pläne)

Rory Block hat ihre neue LP ihrem verstorbenen Sohn Thiele gewidmet. Die zweite Seite halte ich für fantastisch im Bereich intelligenter Song, weil sie hier überhaupt keine Annäherungsversuche an den Markt macht. Die erste fällt leider etwas ab, da sie zu sehr an einige Damen aus dem Little Feat-Umfeld erinnert. Rory Block verdient einen Platz in solchen Sammlungen, wo Scheiben von Bonnie Raitt, Sandy Denny und Joni Mitchell stehen. Schön, daß noch Platten wie HOUSE OF HEARTS erhältlich sind. (lg)

GLASS BLACK PAPER - The Fluid
(Glitterhouse/EFA)

Kam erst spät die Scheibe. Sie kommt hart und wird Stooges/Radio Birdman-Fans antun. Mehr über den Ami-Fünfer in der nächsten Ausgabe. (lg)

SHINE - Crime & the City Solution
(Mate/Intercord)

In neuer Besetzung, u.a. mit Alex Hacke (Neubauten) und Shizzo-Flamingos-Produzent Thomas Stern, spielen Crime & the City Solution den zeitgemäßen Großstadt Blues. Und bei "All Must Be Love" erinnert Simon Bonney mich an Spooky Tooth-Sänger Mike Harrison. Gute Platte - eine die wächst. (lg)

HIPPIES ARE MORE FUN THAN PEOPLE -
Rubbermind Revenge (Vielklang/EFA)

Sollte eigentlich 'n Interview/Artikel mit/über die Berliner Hippies werden. Klappte alles zu spät - next time. Ihre LP will ich dennoch all denen empfehlen, die sich für 'ne Band begeistern können, die ihren Platz irgendwo zwischen Move und T.Rex hat. Die Platte ist von 1988 und toll. (lg)

"Little Fury Things" - Dinosaur jr.
(12" - SST/EFA)

Drei Stücke, darunter Framptons "Show Me The Way". Ich muß mir mal die LPs dieses amerikanischen Gitarrentrios besorgen, denn ihr an Neil Young & Crazy Horse erinnernder Sound kommt geil. (lg)

NUCLEAR SKANKING - The Dub Invaders
(Sub Up/EFA)

Die Münchener Reggae-Truppe braucht sich hinter den angesagten Bands dieser Richtung nicht zu verstecken, ist keines Erachtens besser als die lauen UB 40, wo es wohl nur noch der Name ist. Hätten die Dub Invaders diesen, würde "Cool Me Down" DER Sommerhit '88 sein. Ein gnadenloser Ohrwurm. NUCLEAR SKANKING ist durchgehend tanzbar - lo. (lg)

"Action" - The Alliance
(12" - Wizard/EFA)
"Disco Deutschland" - West Bam
(7"-Vielklang/EFA)

Zwei neue Stücke, besser gesagt Scheiben, mit der in Discos sich immer mehr durchsetzenden Computermucke. Ich habe keinen Draht dazu, deshalb nur diese Information. (lg)

"Wher's The Cougar, Matery" - Ta-
lulah Gosh (12"-53rd&3rd)

5-Track-Maxi mit 2 neuen Songs der jungen Boys/Girls-Pooband aus England. Bestätigt die LP von vor ein paar Monaten. Ich hörte, daß die sich aufgelöst haben - wäre schade. (lg)

SLAMMERY - Sator
(Independence/EFA)

Hart, schnell und gut sind die schwedischen Sator. Sie stehen u.a. auf Motorhead, Beach Boys und Ramones, was man aus jeder Rille hören kann. Chips K., der als einer der besten Gitarristen Schwedens gilt, ist übrigens auch bei der im letzten Heft besprochenen LP von Marie & the Wildwood Flowers dabei. Anspieltip: "Bughouse Baby". (lg)

In Sotto Voce - In Sotto Voce (12"-Antler/SPV)
Neuer Elektronik-Stoff aus dem Lande der Leibach und Borghesial Ilya und Boris stammen aus Ljubljana, kommen vom Theater und werden allen Front 242-, a; GRUHI- und Neon Judgement-Pans sicher Spaß machen. Sie sollen politisch sein - leider habe ich mit den slawischen Sprachen meine Probleme... (wk)

Senat fressen Straße auf - Westwerk (7"-Skizzo/SPV)
Der Kampf um die Fleetinsel in Hamburg auf phantasievolle Weise auf Vinyl gebarnt - Dohnany, von Münch u.a. lassen ihre Sprüche zu pulsierender Tanzmucke ab. Witzig und originell. (wk)

DINOSAUR!



≡≡≡ dadaistisches Manifest ≡≡≡

Die Kunst ist in ihrer Ausführung und Richtung von der Zeit abhängig, in der sie lebt, und die Künstler sind Kreaturen ihrer Epoche. Die höchste Kunst wird diejenige sein, die in ihren Bewußtseinsinhalten die tausendfachen Probleme der Zeit präsentiert, der man anmerkt, daß sie sich von den Explosionen der letzten Woche werfen ließ, die ihre Glieder immer wieder unter dem Stoß des letzten Tages zusammensucht. Die besten und unerhörtesten Künstler werden diejenigen sein, die stündlich die Fetzen ihres Leibes aus dem Wirrsal der Lebenskatarakte zusammenreißen, verbissen in den Intellekt der Zeit, blutend an Händen und Herzen.

Hat der Expressionismus unsere Erwartungen auf eine solche Kunst erfüllt, die eine Ballotage unserer vitalsten Angelegenheiten ist?

Nein! Nein! Nein!

Haben die Expressionisten unsere Erwartungen auf eine Kunst erfüllt, die uns die Essenz des Lebens ins Fleisch brennt?

Nein! Nein! Nein!

Unter dem Vorwand der Verinnerlichung haben sich die Expressionisten in der Literatur und in der Malerei zu einer Generation zusammengeslossen, die heute schon sehnsüchtig ihre literatur- und kunsthistorische Würdigung erwartet und für eine ehrenvolle Bürger-Anerkennung kandidiert. Unter dem Vorwand, die Seele zu propagieren, haben sie sich im Kampfe gegen den Naturalismus zu den abstrakt-pathetischen Gesten zurückgefunden, die ein inhaltloses, bequemes und unbewegtes Leben zur Voraussetzung haben. Die Bühnen füllen sich mit Königen, Dichtern und faustischen Naturen aller Art, die Theorie einer melioristischen Weltanschauung, deren kindliche, psychologisch-naivste Manier für eine kritische Ergänzung des Expressionismus signifikant bleiben muß, durchgeistert die tatenlosen Köpfe. Der Haß gegen die Presse, der Haß gegen die Reklame, der Haß gegen die Sensation spricht für Menschen, denen ihr Sessel wichtiger ist als der Lärm der Straße und die sich einen Vorzug daraus machen, von jedem Winkelschieber übertölpelt zu werden. Jener sentimentale Widerstand gegen die Zeit, die nicht besser und nicht schlechter, nicht reaktionärer und nicht revolutionärer als alle anderen Zeiten ist, jene matte Opposition, die nach Gebeten und Weihrauch schießt, wenn sie es nicht vorzieht, aus attischen Jamben ihre Pappgeschosse zu machen - sie sind Eigenschaften einer Jugend, die es niemals verstanden hat, jung zu sein. Der Expressionismus, der im Ausland gefunden, in Deutschland nach beliebter Manier eine fette Idylle und Erwartung guter Pension geworden ist, hat mit dem Streben tätiger Menschen nichts mehr zu tun. Die Unterzeichner dieses Aufrufs haben sich unter dem Streitruf

≡≡≡ DADA!!!! ≡≡≡

zur Propaganda einer Kunst gesammelt, von der sie die Verwirklichung neuer Ideale erwarten. Was ist nun der DADAISMUS? →

Der Oberdada

ladet den Reichspräsidenten, alle Reichs- und Landesminister, Reichs- und Landtagsabgeordneten, Magistratsmitglieder und Stadtverordneten mit ihren Damen zum ersten, großen Faschings-

am 20. Januar im Marmorfoal am Zoo. Sie werden freien Eintritt haben, wenn Sie nach dem Ball dem Oberdada auch bei sich freien Eintritt geben.

Spezial-Einladungen rechtzeitig an den Zoo richten.
Sieglt, 16. Januar 1921.

Der Oberdada Saaber.

Club Dada

D = Dada = B = Bada

opREtiBerreeeRRERbEe

Das Wort Dada symbolisiert das primitivste Verhältnis zur umgebenden Wirklichkeit, mit dem Dadaismus tritt eine neue Realität in ihre Rechte. Das Leben erscheint als ein simultanes Gewirr von Geräuschen, Farben und geistigen Rhythmen, das in die dadaistische Kunst unbeirrt mit allen sensationellen Schreien und Fiebern seiner verwegenen Alltagspsyche und in seiner gesamten brutalen Realität übernommen wird. Hier ist der scharf markierte Scheideweg, der den Dadaismus von allen bisherigen Kunstrichtungen und vor allem von dem FUTURISMUS trennt, den kürzlich Schwachköpfe als eine neue Auflage impressionistischer Realisierung aufgefaßt haben. Der Dadaismus steht zum ersten Mal dem Leben nicht mehr ästhetisch gegenüber, indem er alle Schlagworte von Ethik, Kultur und Innerlichkeit, die nur Mäntel für schwache Muskeln sind, in seine Bestandteile zerfetzt. ↓

Nehmt eine Zeitung.
Nehmt Scheren.
Wählt in dieser Zeitung einen Artikel von der Länge aus, die Ihr Eurem Gedicht zu geben beabsichtigt.
Schneidet den Artikel aus.
Schneidet dann sorgfältig jedes Wort dieses Artikels aus und gebt sie in eine Tüte.
Schüttelt leicht.
Nehmt dann einen Schnipsel nach dem anderen heraus.
Schreibt gewissenhaft ab in der Reihenfolge, in der sie aus der Tüte gekommen sind.
Das Gedicht wird Euch ähneln.
Und damit seid Ihr ein unendlich origineller Schriftsteller mit einer charmannten, wenn auch von den Leuten unverstandenen Sensibilität +

+ Beispiel:
wenn die hunde die luft in einem diamanten durchqueren wie die ideen und der fortsatz der hirnhaut zeigt die stunde des weckers programm (der titel ist von mir) preis sie sind gestern passend dann bilder schätzen den traum epoche der augen pompös daß rezitieren das evangelium gattung verdunkelt sich

TRISTAN TZARA
Um ein dadaistisches Gedicht zu machen

mgl ed padanou oapAerrre EE Nm' 

periii
3,14159 

Pleite
dadadegietnou^m
5,0
EE Nm' 

Das BRUITISTISCHE Gedicht

schildert eine Trambahn, wie sie ist, die Essenz der Trambahn mit dem Gähnen des Rentiers Schulze und dem Schrei der Bremsen.

Das SIMULTANISTISCHE Gedicht

lehrt den Sinn des Durcheinanderjagens aller Dinge, während Herr Schulze liest, fährt der Balkanzug über die Brücke bei Nisch, ein Schwein jammert im Keller des Schlächters Nuttke.

Das STATISCHE Gedicht

macht die Worte zu Individuen, aus den drei Buchstaben Wald tritt der Wald mit seinen Baumkronen, Försterlivreen und Wildsauen, vielleicht tritt auch eine Pension heraus, vielleicht Bellevue oder Bella vista. Der Dadaismus führt zu unerhörten neuen Möglichkeiten und Ausdrucksformen aller Künste. Er hat den Kubismus zum Tanz auf der Bühne gemacht, er hat die BRUITISTISCHE Musik der Futuristen (deren rein italienische Angelegenheit er nicht vergeallmeintern will) in allen Ländern Europas propagiert. Das Wort Dada weist zugleich auf die Internationalität der Bewegung, die an keine Grenzen, Religionen oder Berufe gebunden ist. Dada ist der internationale Ausdruck dieser Zeit, die große Fronde der Kunstbewegungen, der künstlerische Reflex aller dieser Offensiven, Friedenskongresse, Balgereien am Gemüsemarkt, Soupers im Esplanade etc. etc. Dada will die Benutzung des neuen Materials in der Malerei. ↗



Dada ist ein CLUB, der in Berlin gegründet worden ist, in den man ein-treten kann, ohne Verbindlichkeiten zu übernehmen. Hier ist jeder Vor-sitzender, und jeder kann sein Wort abgeben, wo es sich um künstlerische Dinge handelt. Dada ist nicht ein Vorwand für den Ehrgeiz einiger Lite-raten (wie unsere Feinde glauben machen möchten), Dada ist eine Geistes-art, die sich in jedem Gespräch offenbaren kann, so daß man sagen muß: Dieser ist ein DADAIST - jener nicht; der Club Dada hat deshalb Mitglie-der in allen Teilen der Erde, in Honolulu so gut wie in New Orleans und Meseritz. Dadaist sein kann unter Umständen heißen, mehr Kaufmann, mehr Parteimann als Künstler sein - nur zufällig Künstler sein - Dadaist sein heißt, sich von den Dingen werfen zu lassen, gegen jede Sedimentsbil-dung sein, ein Moment auf einem Stuhl gesessen, heißt, das Leben in Ge-fahr gebracht haben (Mr. Wengs zog schon den Revolver aus der Hosenta-sche). Ein Gewebe zerreißt sich unter der Hand, man sagt ja zu einem Leben, das durch Verneinung höher will. Jasagen - Neinsagen: Das gewal-tige Hokuspokus des Daseins beschwingt die Nerven des echten Dadaisten - so liegt er, so jagt er, so radelt er - halb Pantagruel, halb Fran-ziskus und lacht und lacht. Gegen die ästhetisch-ethische Einstellung! Gegen die blutleere Abstraktion des Expressionismus! Gegen die weltver-bessernden Theorien literarischer Hohlköpfe! Für den Dadaismus in Wort und Bild, für das dadaistische Geschehen in der Welt. Gegen dies Mani-fest sein, heißt Dadaist sein!

Tristan Tzara. Franz Jung. George Grosz. Marcel Janco.
Richard Huelsenbeck. Gerhard Preiß. Raoul Hausmann.

O. Lüthy. Frédéric Glauser. Hugo Ball. Pierre Albert Birot.
• Maria d'Arezzo. Gino Cantarelli. Prampolini, R. van Rees.
Madame van Rees. Hans Arp. G. Thäuber. Andree Morosini.
François Mombello-Pasquati.

DADA

Die dadaistische Welt

realisiert in

einem

1 9 1 8

Augenblick

Wunder

der

Wunder!

internationaler Rhythmus



Ludwig Meidner:
Johannes Baader,
Zeichnung 1913

Soweit also das dadaistische Manifest Huelsenbecks aus dem Jahre 1918 (April), das sich durch die fast schon haßerfüllte Absage an die Expressionisten auszeichnet, die in der Tatsache begründet war, daß die Expressio-nisten in den Augen Huelsenbecks, Hausmanns & Co ihren Frieden mit dem verhaßten Staat gemacht hatten. Man muß in diesem Zusammenhang wissen, daß die meisten Da-daisten aus eben der expressionistischen Ecke stammten (Schwitters ebenso wie Ball oder Huelsenbeck) und ihre Ideale von Walden, Kokoschka, Pfemfert, usw. verraten sahen. Mit dem Tode August Stramm's, des konsequentesten Expressionisten deutscher Zunge war diese Bewegung wohl tatsächlich gestorben...

Wichtig in Huelsenbecks Manifest auch die Propagie-rung der verschiedenen Formen der dadaistischen Vor-tragsformen (simultan, bruitistisch, statisch) und des "neuen Materials in der Malerei" - das bedeute-te im Grunde die Einführung jeden (!) Materi-als... Am wichtigsten allerdings: Mit diesem Manifest finden noch einmal (fast) alle Dada-isten von Rang eine gemeinsame Plattform. Dem-nächst werde ich euch nebenstehenden Herrn genauer vorstellen - einer der schillerndsten Leute des Dadaismus. Man/frau kann sich drauf freuen. Es folgen noch ein paar schöne Texte, ich weiß inzwischen, daß die von mir in dieser Form gestalteten Strange-Ways- Rückseiten gut ankommen

schöp bis bald - holfans

Die Kunst ist eine Sache der Nation. Nationalität ist der Unterschied zwischen Polenta, Bouillabaisse, Powidl, Roastbeef, Pirogen und Kloßbrühe. Insofern ist es wichtig, der Kunst einen nationalen Charakter zu geben, um die gastronomischen Feinheiten, die eine bessere Kunst darstellen, als z.B. der Expressionismus ist, vom internationalen Standpunkt aus zu verwerten.

Raoul Hausmann



Vertrauenssache!
Wer ist der Schöpfer??

Es kommt ein rosenrotes Haus,
daran das Stelzbein lehnt -
Das Billardbille klirren -
die Straßenplatte selbst...
Emma!! Ass... mein kleines Schwein, Prost!!!!
Ica Gieße...
Rosenlikör auf meine Lebenslampe!!
George Grosz



SALTO

es scließt der Pfarrer den Ho-osenlatz rataplan rataplan den
Ho-osenlatz und das Haar steht ihm au-aus den Ohren
Tschupurawanta burrun pupaganda burruh
Ischarimunga burrun den Ho-osenlatz den Ho-osenlatz
kampangamo burrun den Ho-osenlatz den Ho-osenlatz
katapena kamo katapena kara
Tschururparanta da umba da umba da do
da umba da umba da umba hihi
den Ho-osenlatz den Ho-osenlatz

Richard Huelsenbeck

Einem guten Vorsatz...

Der Weltkrieg ist ein Krieg der Zeitungen. In Wirklichkeit hat er niemals existiert. Die Fiktion der Geschichte, deren abgehackter Kopf aus echtem bayrischen Bienenwachs vor den Resten einer königlich preußischen "Rex"-Einkochmaschine aufgehängt ist, wird niemals zulassen, daß eine so maniakalische Paroxie wie der Weltkrieg Wirklichkeit wird. Darum glaube man keiner Zeitung. Es ist alles Gewäsch, von den ersten Nachrichten der Mobilmachung an bis zu Lüttich, der Marneschlacht, dem Rückzug aus Rußland und dem Waffenstillstand, die Presse hat den Weltkrieg geschaffen. Der Oberdada wird ihn beendigen.

Johannes Baader



Damit beginnt der Dadarückmarsch über Tibet unter Führung der Dadaisten Tsei-fu-tin (China) und Mihomati (Japan). In einem schattigen Seitentale des Nan-schan erreicht eine Abordnung Wedda's, die den Kuhschwanz (Dada) heilig halten, die Expedition. Das Schreiben, das auf dem linken Hinterbacken eines Kriegers eingeritzt war, lautet:
Dada bedeckt die Blöße der ganzen Welt.
Der König von Kuhschwanz' Gnaden wünscht dem Dada-häuptling Heil und Sieg.



1911

Walter Mehring



Eierbrettspiel